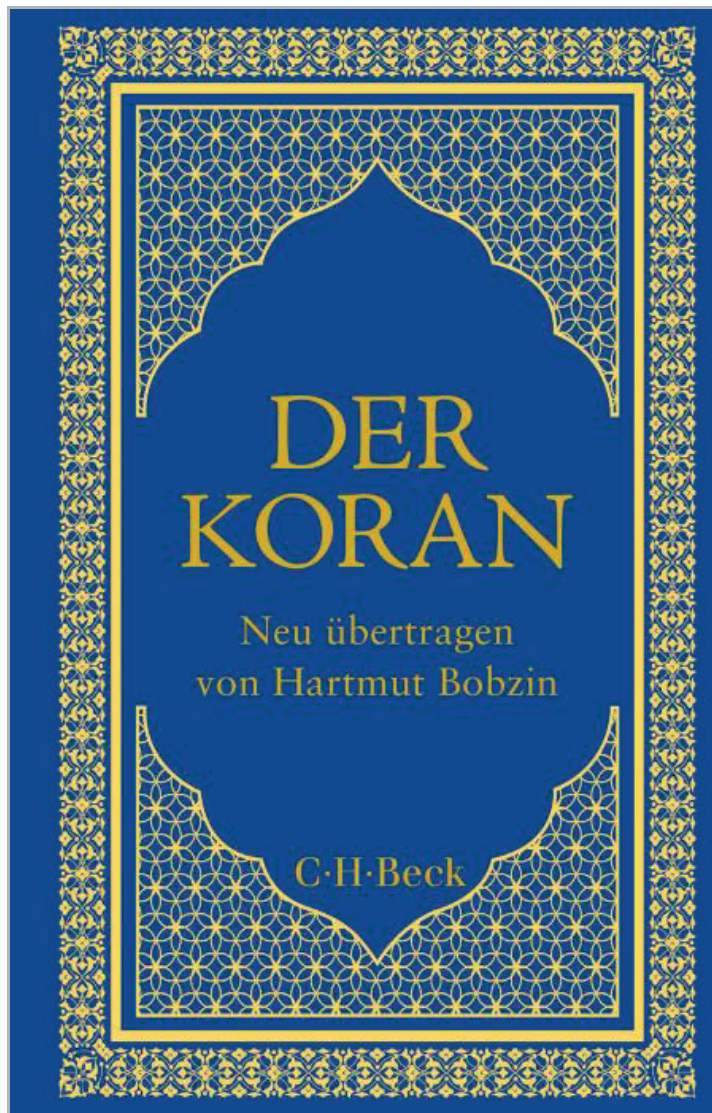


**Unverkäufliche Leseprobe**



**Neu übertragen von Hartmut Bobzin**  
**Der Koran**

2025. 463 S.  
ISBN 978-3-406-82921-5

Weitere Informationen finden Sie hier:  
<https://www.chbeck.de/37890666>

**C·H·Beck**

**PAPERBACK**

Der Koran ist für Muslime Gottes Wort, das Mohammed in arabischer Sprache offenbart wurde und sich durch besondere Schönheit auszeichnet. Hartmut Bobzin hat den Koran auf der Grundlage des von Muslimen und westlichen Forschern anerkannten «Kairiner Korans» neu übersetzt. Seine philologisch exakte Übertragung beruht auf dem neuesten islamwissenschaftlichen Forschungsstand und bietet dem deutschsprachigen Leser zugleich einen Eindruck von den verschiedenen predigenden, mahnenden, poetischen, teils auch archaisch-dunklen Tonlagen des Originals. Ein ausführliches Register zu Namen, Themen und Begriffen rundet die Neuübersetzung ab.

*Hartmut Bobzin* ist Professor em. für Semitische Philologie und Islamwissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg und Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Zu seinen Hauptarbeitsgebieten zählt der Koran und seine Druck- und Auslegungsgeschichte in Europa. In der Reihe C.H.Beck Wissen erschien von ihm «Der Koran. Eine Einführung» (11. Auflage 2024) sowie «Mohammed» (5. Auflage 2016). Ebenfalls bei C.H.Beck erschienen: «Der Koran. Die wichtigsten Texte, ausgewählt und erklärt von Hartmut und Katharina Bobzin» (2. Auflage 2017).

# DER KORAN

*Aus dem Arabischen neu übertragen  
von Hartmut Bobzin  
unter Mitarbeit von Katharina Bobzin*

C.H.Beck



# INHALT

Sure 1 – Die Eröffnung	9	Sure 32 – Das Niederfallen	273
Sure 2 – Die Kuh	9	Sure 33 – Die Gruppen	275
Sure 3 – Das Haus ‘Imran	39	Sure 34 – Die Sabäer	282
Sure 4 – Die Frauen	56	Sure 35 – Der Schöpfer	286
Sure 5 – Der Tisch	73	Sure 36 – Ya-Sin	290
Sure 6 – Das Vieh	87	Sure 37 – Die sich Reihenden	294
Sure 7 – Die Höhen	102	Sure 38 – Sad	298
Sure 8 – Die Beute	119	Sure 39 – Die Scharen	303
Sure 9 – Die Buße	125	Sure 40 – Der Vergebende	309
Sure 10 – Jona	138	Sure 41 – Erläutert wurde	315
Sure 11 – Hud	147	Sure 42 – Die Beratung	319
Sure 12 – Joseph	156	Sure 43 – Der Prunk	323
Sure 13 – Der Donner	165	Sure 44 – Der Rauch	328
Sure 14 – Abraham	169	Sure 45 – Das Niederknien	330
Sure 15 – al-Hidschr	173	Sure 46 – Die Dünen	332
Sure 16 – Die Bienen	177	Sure 47 – Mohammed	336
Sure 17 – Die Nachtreise	186	Sure 48 – Die Eroberung	339
Sure 18 – Die Höhle	194	Sure 49 – Die Gemächer	341
Sure 19 – Maria	202	Sure 50 – Qaf	343
Sure 20 – Ta-Ha	207	Sure 51 – Die Aufwirbelnden	345
Sure 21 – Die Propheten	213	Sure 52 – Der Berg	348
Sure 22 – Die Pilgerfahrt	219	Sure 53 – Der Stern	349
Sure 23 – Die Gläubigen	225	Sure 54 – Der Mond	351
Sure 24 – Das Licht	231	Sure 55 – Der Barmherzige	354
Sure 25 – Die Offenbarung	237	Sure 56 – Das Hereinbrechen	356
Sure 26 – Die Dichter	242	Sure 57 – Das Eisen	358
Sure 27 – Die Ameisen	249	Sure 58 – Der Streit	361
Sure 28 – Die Geschichte	254	Sure 59 – Das Zusammen-	
Sure 29 – Die Spinne	261	scharen	364
Sure 30 – Die Byzantiner	266	Sure 60 – Die Geprüfte	366
Sure 31 – Luqman	271	Sure 61 – Die Reihe	368

Sure 62 – Der Versammlungs- tag	369	Sure 87 – Der Höchste	399
Sure 63 – Die Heuchler	370	Sure 88 – Die Heimsuchung	400
Sure 64 – Die Übervorteilung	371	Sure 89 – Die Morgen- dämmerung	401
Sure 65 – Die Entlassung	373	Sure 90 – Der Ort	402
Sure 66 – Das Verbot	374	Sure 91 – Die Sonne	402
Sure 67 – Die Herrschaft	376	Sure 92 – Die Nacht	403
Sure 68 – Das Schreibrohr	378	Sure 93 – Der lichte Morgen	403
Sure 69 – Das wahrhafte Eintreffen	379	Sure 94 – Die Weitung	404
Sure 70 – Die Stufen	381	Sure 95 – Die Feigenbäume	404
Sure 71 – Noah	382	Sure 96 – Das Geronnene	404
Sure 72 – Die Dschinne	384	Sure 97 – Die Bestimmung	405
Sure 73 – Der Eingewickelte	385	Sure 98 – Der klare Beweis	405
Sure 74 – Der Eingehüllte	386	Sure 99 – Das Beben	406
Sure 75 – Die Auferstehung	388	Sure 100 – Die Laufenden	406
Sure 76 – Der Mensch	389	Sure 101 – Das Pochen	407
Sure 77 – Die Ausgesandten	390	Sure 102 – Das Streben nach mehr	407
Sure 78 – Die Kunde	392	Sure 103 – Der Nachmittag	407
Sure 79 – Die Entreisenden	393	Sure 104 – Der Stichler	408
Sure 80 – Er blickte finster drein	394	Sure 105 – Der Elefant	408
Sure 81 – Das Zusammen- rollen	395	Sure 106 – Quraisch	408
Sure 82 – Das Zerbersten	396	Sure 107 – Die Hilfeleistung	409
Sure 83 – Die Knauserer	396	Sure 108 – Die Fülle	409
Sure 84 – Die Spaltung	397	Sure 109 – Die Ungläubigen	409
Sure 85 – Die Sternbilder	398	Sure 110 – Die Hilfe	409
Sure 86 – Der nächtliche Besucher	399	Sure 111 – Die Palmfaser	410
		Sure 112 – Die treue Hingabe	410
		Sure 113 – Das Frühlicht	410
		Sure 114 – Die Menschen	410

Nachwort 413

Hinweise zu Transkription und Aussprache 421

Stellenverzeichnis 423

# DER KORAN





## *Sure 1 – Die Eröffnung – al-fātiḥa*

*Mekkanisch, 7 Verse*

1 Im Namen Gottes, des barmherzigen Erbarmers. 2 Lobpreis sei Gott, dem Herrn der Weltbewohner, 3 dem barmherzigen Erbarmer, 4 dem Herrscher am Tage des Gerichts! 5 Dir dienen wir, dich rufen wir um Hilfe an. 6 Leite uns den rechten Weg, 7 den Weg derer, denen du gnädig bist, nicht derer, denen gezürnt wird, noch derer, welche irregehn!

## *Sure 2 – Die Kuh – al-baqara*

*Medinensisch, 286 Verse*

*Im Namen Gottes, des barmherzigen Erbarmers.*

1 *Alif Lam Mim.* 2 Dies ist das Buch, in dem kein Zweifel ist – es ist Geleit für Gottesfürchtige. 3 Die an das Verborgene glauben, die das Gebet verrichten und die von dem, womit wir sie versorgten, spenden, 4 die an das glauben, was auf dich und was vor dir herabgesandt, und die Gewissheit übers Jenseits haben, 5 die sind von ihrem Herrn geleitet, und sie sind die, denen es wohlergeht.

6 Siehe, die ungläubig sind, gleich, ob du sie warntest oder nicht, die glauben nicht. 7 Versiegelt hat Gott ihre Herzen und ihr Gehör, und über ihren Augen liegt ein Schleier. Harte Strafe ist ihnen bestimmt.

8 Doch manche Menschen sagen: «Wir glauben an Gott und an den Jüngsten Tag.» Sie glauben aber nicht. 9 Sie suchen Gott zu betrügen und jene, welche glauben, betrügen aber nur sich selbst, ohne es zu merken. 10 Eine Krankheit ist in ihren Herzen, ja, Gott lässt die Krankheit schlimmer werden. Schmerzhaftige Strafe ist ihnen bestimmt – dafür, dass sie gelogen haben. 11 Sagt man zu ihnen: «Richtet auf der Erde kein Unheil an!», dann sagen sie: «Wir sind es doch, die Heil bewirken!» 12 Doch sind nicht sie die Unheilstifter, ohne es zu merken? 13 Sagt man zu ihnen: «Glaubt, wie die anderen glauben!», so sagen sie: «Sollen wir denn wie die Toren glauben?» Doch sind nicht sie die Toren, ohne es zu wissen? 14 Und wenn sie jene

treffen, welche glauben, so sagen sie: «Wir glauben!» Doch wenn sie dann mit ihren Satanen alleine sind, so sagen sie: «Wir sind auf eurer Seite! Wir sind ja doch nur Spötter!» **15** Doch Gott wird seinen Spott mit ihnen treiben und sie in ihrem Aufruhr verblendet taumeln lassen. **16** Die da den Irrweg kauften statt der Leitung, so dass ihr Handel kein Gewinn war und sie nicht rechtgeleitet waren, **17** die gleichen einem Menschen, der ein Feuer entzündete, und als es alles ringsherum erleuchtet hatte, nahm Gott ihr Licht hinweg und ließ sie in der Finsternis, so dass sie nichts mehr sahen. **18** Taub, stumm und blind: Sie können nicht zurück! **19** Oder so wie am Himmel eine Regenwolke, in der sich Finsternis und Blitz und Donner bergen: Sie stecken in Todesangst vor Donnerschlägen ihre Finger in die Ohren – die Ungläubigen hält Gott umfassen. **20** Der Blitz raubt ihnen nahezu ihr Augenlicht. Sooft er ihnen leuchtet, laufen sie darin, und wenn es finster über ihnen wird, bleiben sie stehen. Hätte Gott gewollt, er hätte ihnen ihr Gehör und ihre Sehkraft weggenommen. Siehe, Gott ist aller Dinge mächtig!

**21** Ihr Menschen, dient eurem Herrn, der euch und die vor euch erschaffen hat – vielleicht seid ihr ja gottesfürchtig –, **22** der euch die Erde zu einem Teppich machte, zu einem Bau den Himmel, und der vom Himmel Wasser sandte und daraus Früchte wachsen ließ, euch zum Lebensunterhalt! So macht euch keine Wesen, die Gott gleichen, da ihr doch Wissen habt!

**23** Wenn ihr im Zweifel darüber seid, was wir auf unseren Knecht herabgesandt, dann bringt doch eine Sure gleicher Art herbei, und ruft an Gottes statt *eure* Zeugen an, wenn ihr wahrhaftig seid! **24** Doch wenn ihr es nicht tut – und ihr *werdet* es nicht tun –, so hütet euch vor dem Höllenfeuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind: Für die Ungläubigen ist es vorbereitet.

**25** Verkünde denen frohe Botschaft, die glauben und gute Werke tun, dass ihnen Paradiesesgärten bestimmt sind, unter denen Bäche fließen! Jedes Mal, wenn ihnen eine Frucht daraus gespendet wird, sagen sie: «Das ist es, was uns früher schon gespendet wurde!» Ja, ihnen wird gegeben, was dem ähnlich ist. Reine Ehefrauen sind dort für sie bestimmt, ewig werden sie dort weilen.

**26** Siehe, Gott schämt sich nicht, ein Gleichnis zu prägen mit einer

Mücke, ja, noch über sie hinaus. Was nun die Gläubigen betrifft, so wissen sie, dass es die Wahrheit ist von ihrem Herrn. Die Ungläubigen aber sprechen: «Was wollte Gott mit einem solchen Gleichnis?» Viele führt er damit in die Irre, und viele leitet er damit recht. Doch nur die Ruchlosen führt er damit in die Irre.

**27** Die da den Bund mit Gott, nachdem sie ihn geschlossen haben, brechen und zertrennen, was Gott zusammenzufügen geboten hat, und Unheil im Land anrichten: Das sind die Verlierer.

**28** Wie könnt ihr nur an Gott nicht glauben? Ihr wart doch tot, und er rief euch ins Leben: Dann wird er euch sterben lassen und euch erneut ins Leben rufen: Dann werdet ihr zu ihm zurückgebracht. **29** Er ist es, der für euch erschuf, was alles auf der Erde ist, der sich darauf zum Himmel hin erhob und ihn zu sieben Himmeln gestaltete. Er hat Wissen über alle Dinge.

**30** Damals, als dein Herr zu den Engeln sprach: «Siehe, einen Nachfolger will ich einsetzen auf der Erde!» Da sprachen sie: «Willst du jemanden auf ihr einsetzen, der Unheil auf ihr anrichtet und Blut vergießt – wo *wir* dir Lobpreis singen und dich heiligen?» Er sprach: «Siehe, ich weiß, was ihr nicht wisst.» **31** Und er lehrte Adam alle Namen, dann führte er sie den Engeln vor und sprach: «Tut mir ihre Namen kund, wenn ihr wahrhaftig seid!» **32** Sie sprachen: «Gepriesen seist du! Kein Wissen haben wir – nur das, was du uns lehrtest. Siehe, du bist der Wissende, der Weise.» **33** Er sprach: «Adam, tu ihnen ihre Namen kund!» Und als er ihnen ihre Namen kundgetan, sprach er: «Hab ich's euch nicht gesagt? Siehe, ich kenne das Verborgene der Himmel und der Erde und kenne, was ihr offenbar macht und was ihr verborgen haltet.»

**34** Damals, als wir zu den Engeln sprachen: «Fallt vor Adam nieder!» Da fielen alle nieder, außer Iblis, der sich voll Hochmut weigerte und einer von den Undankbaren war.

**35** Wir sprachen: «Adam! Bewohne du mit deiner Frau den Garten, und esst daraus in reichem Maß, wo immer ihr nur wollt! Doch naht euch diesem Baume nicht, denn sonst gehört ihr zu den Frevlern!»

**36** Doch der Satan ließ sie beide an ihm straucheln und trieb sie dann hinaus aus dem, worin sie waren. Wir sprachen: «Steigt herab! Ihr seid einander feind! Auf Erden sei euch eine feste Statt und Lebensgenuss

für eine Zeit!» 37 Da wurden Adam Worte von seinem Herrn zuteil, und der kehrte sich ihm zu. Siehe, er ist es, der sich gnädig zukehrt, der Barmherzige. 38 Wir sprachen: «Steigt von ihm herab, allesamt! Wenn dann Rechtleitung von mir zu euch kommt – wer dann meiner Leitung folgt, die brauchen keine Furcht zu haben und sollen auch nicht traurig sein! 39 Die aber ungläubig sind und unsere Zeichen Lüge nennen, die werden Bewohner des Höllenfeuers sein, ewig bleiben sie dort.»

40 Ihr Kinder Israel! Gedenket meiner Gnade, die ich euch erwies! Haltet ihr den Bund mit mir, so halte ich den Bund mit euch! Mich allein, mich fürchtet! 41 Glaubte an das, was ich herniedersandte und das bestätigt, was schon bei euch ist! Seid nicht die Ersten, die daran *nicht* glauben! Und lasst euch meine Zeichen nicht für einen kleinen Preis abhandeln! Mich allein, mich fürchtet! 42 Vermengt die Wahrheit nicht mit Nichtigem, und verbergt sie nicht, wo ihr doch Wissen habt! 43 Verrichtet das Gebet, und gebt die Armensteuer, und beugt euch mit den sich Beugenden! 44 Wollt ihr den Menschen Frömmigkeit gebieten und euch selbst dabei vergessen, wo ihr doch das Buch vortragt? Wollt ihr denn nicht begreifen? 45 Sucht Hilfe in Geduld und im Gebet! Siehe, es ist wahrlich schwer, außer für die Demütigen, 46 die der Meinung sind, dass sie ihrem Herrn begegnen und dass sie zu ihm heimkehren.

47 Ihr Kinder Israel! Gedenket meiner Gnade, die ich euch erwies, und dessen, dass ich euch erwählte vor den Weltbewohnern! 48 Nehmt euch vor einem Tag in acht, an welchem niemand für einen anderen etwas ersetzen kann, von niemandem Fürsprache angenommen wird und von keinem eine Ausgleichszahlung! Ihnen wird nicht geholfen.

49 Damals, als wir euch erretteten vor dem Geschlechte Pharaos, das euch schlimme Pein zufügte, das eure Söhne abschlachtete und nur eure Frauen leben ließ: Darin lag eine schwere Prüfung von eurem Herrn. 50 Als wir das Meer zerteilten, als ihr gerade in ihm wart, und euch erretteten und Pharaos Geschlecht ertrinken ließen – vor euren Augen. 51 Als wir uns mit Mose verabredeten auf vierzig Tage, da nahm ihr euch das Kalb, nachdem er weggegangen war, in frevelhafter Weise. 52 Danach vergaben wir euch – vielleicht seid ihr ja dankbar. 53 Damals, als wir Mose das Buch und die Errettung brachten –

vielleicht lasst ihr euch leiten. **54** Damals, als Mose zu seinem Volke sprach: «Mein Volk! Gegen euch selbst habt ihr gefrevelt, als ihr das Kalb euch nahmt. So kehrt zu eurem Schöpfer um, und tötet einander! Das ist für euch bei eurem Schöpfer besser.» Da wandte er sich euch gnädig wieder zu. Siehe, er ist es, der sich gnädig zukehrt, der Barmherzige. **55** Als ihr sprach: «Mose! Wir glauben dir nicht eher, als bis wir Gott leibhaftig schauen!» Da nahm der Donnerschlag euch hinweg – und ihr saht es. **56** Darauf erweckten wir euch wieder nach eurem Tod – vielleicht seid ihr ja dankbar. **57** Wir ließen die Wolken Schatten spenden über euch und sandten Manna und Wachteln zu euch herab: «Esst von den guten Dingen, die wir euch bescherten!» Sie übten Frevel nicht an uns, nein, sie übten Frevel an sich selber. **58** Damals, als wir sprachen: «Tretet ein in diese Stadt, und esst reichlich dort in ihr, wo ihr nur wollt! Und tretet ein zum Tor, euch verbeugend, und sprecht: ‹Vergebung!›, auf dass wir euch vergeben eure Missetaten! Wir werden aber noch mehr denen geben, die Gutes tun.» **59** Da setzten die, welche frevelten, ein Wort an seine Stelle, das nicht dem entsprach, was ihnen gesagt war. Da sandten wir auf jene, welche frevelten, vom Himmel ein Strafgericht herab dafür, dass sie ruchlos waren. **60** Damals, als Mose für sein Volk um Regen bat, da sprachen wir: «Schlag auf den Fels mit deinem Stock!» Da sprudelten aus ihm zwölf Quellen hervor, und jeder erkannte seinen Trinkplatz: «Esst und trinkt von Gottes Gaben! Und handelt nicht verderblich auf der Erde – als Unheilstifter!» **61** Damals, als ihr sprach: «O Mose, wir halten es nicht aus bei *einer* Speise! So rufe für uns deinen Herrn an, dass er für uns hervorbringt, was die Erde wachsen lässt an Kräutern und an Gurken, an Knoblauch, Linsen und an Zwiebeln!» Er sprach: «Wollt ihr denn das, was minderwertig ist, eintauschen gegen das, was besser ist? Zieht hinab nach Ägypten! Dort habt ihr das, worum ihr batet.» Da wurden sie geschlagen mit Schmach und Armut und mussten Gottes Zorn erleiden. Dies, weil sie Gottes Zeichen leugneten und die Propheten grundlos töteten. Dies, weil sie widerspenstig waren und Übertretungen begingen.

**62** Siehe, diejenigen, die glauben, die sich zum Judentum bekennen, die Christen und die Sabier – wer an Gott glaubt und an den jüngsten Tag und rechtschaffen handelt, die haben ihren Lohn bei

ihrem Herrn, sie brauchen keine Furcht zu haben und sollen auch nicht traurig sein!

**63** Damals, als wir den Bund von euch entgegennahmen und den Berg über euch anhoben: «Haltet fest, was wir euch bringen, und denkt an das, was darin steht! Vielleicht seid ihr ja gottesfürchtig.» **64** Doch dann, nachdem das war, wandtet ihr euch ab. Hätte nicht Gottes Güte über euch gewaltet und seine Barmherzigkeit, dann wäret ihr bei den Verlierern! **65** Ihr habt doch die von euch gekannt, die das Sabbatgebot übertraten. Da sprachen wir zu ihnen: «Ihr sollt ausgestoßene Affen sein!» **66** So machten wir es zu einem warnenden Beispiel für die, die zugegen waren, und für die danach und zu einer Mahnung für die Gottesfürchtigen. **67** Damals, als Mose zu seinem Volke sprach: «Siehe, Gott befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.» Sie sprachen: «Willst du Spott mit uns treiben?» Er sprach: «Gott behüte, dass ich einer der Unwissenden bin!» **68** Sie sprachen: «Rufe für uns deinen Herrn an, dass er uns erkläre, wie sie sein soll!» Er sprach: «Er sagt, es solle eine Kuh sein, die nicht ganz alt ist und auch nicht ganz jung, in der Mitte zwischen beidem. So tut, was euch befohlen wird!» **69** Sie sprachen: «Rufe für uns deinen Herrn an, dass er uns erkläre, welche Farbe sie haben soll!» Er sprach: «Er sagt, es solle eine Kuh sein von leuchtend gelber Farbe, die die Schauenden erfreut.» **70** Sie sprachen: «Rufe für uns deinen Herrn an, dass er uns erkläre, wie sie sein soll! Siehe, die Kühe sehen – für uns – alle gleich aus. Siehe, wenn Gott es will, lassen wir uns rechtleiten.» **71** Er sprach: «Er sagt, es solle eine Kuh sein, die nicht unterm Joch den Boden umpflügt und auch den Acker nicht bewässert, die unversehrt ist und an der kein Makel ist.» Sie sprachen: «Jetzt kamst du mit der Wahrheit.» Dann schlachteten sie sie, beinahe aber hätten sie es nicht getan. **72** Und damals, als ihr eine Menschenseele getötet hattet und über sie in Streit geraten wart – Gott wird hervorbringen, was ihr verborgen haltet –, **73** da sprachen wir: «Rührt ihn an mit einem Stück von ihr!» Auf diese Weise macht Gott die Toten wieder lebendig und lässt euch seine Zeichen schauen. Vielleicht begreift ihr ja.

**74** Dann, nachdem das war, verhärteten sich eure Herzen, so dass sie wie Steine waren oder gar noch härter; und siehe, es gibt Steine, aus denen Wasserläufe sprudeln, und andere, die sich spalten, so dass



aus ihnen Wasser kommt, und wieder andere, die aus Furcht vor Gott herunterkommen. Gott lässt, was ihr tut, nicht unbeachtet.

**75** Seid ihr denn darauf aus, dass sie euch glauben, wo einige von ihnen Gottes Wort schon hörten, dann aber, nachdem sie es verstanden hatten, es verfälschten, wo sie es doch wissen? **76** Wenn sie jene treffen, welche glauben, sagen sie: «Wir glauben!» Doch wenn sie dann alleine unter sich sind, sagen sie: «Wollt *ihr* mit ihnen denn besprechen, was euch Gott eröffnet hat, damit sie mit euch darüber streiten bei eurem Herrn? Wollt ihr denn nicht begreifen?» **77** Wissen sie denn nicht, dass Gott weiß, was sie verbergen und was sie offenlegen? **78** Unter ihnen sind Schriftunkundige, die vom Buch keine Kenntnis haben, sondern nur Wunschvorstellungen. Sie gehen nur ihren Mutmaßungen nach. **79** Doch wehe jenen, die das Buch mit eigenen Händen niederschreiben und dann sagen: «Das kommt von Gott!» – um dann für einen kleinen Preis damit zu handeln! Doch wehe ihnen für das, was ihre Hände schrieben, und wehe ihnen für das, was sie da erwerben!

**80** Sie sprechen: «Das Höllenfeuer wird uns nicht erfassen – mit Ausnahme weniger Tage.» Sprich: «Habt ihr mit Gott denn einen Bund geschlossen? Dann wird Gott den Bund gewiss nicht brechen. Oder sagt ihr etwas über Gott, was ihr nicht wisst?» **81** Nein doch! Wer Böses erwarb und wen seine Sünde umfangen hält – die werden Bewohner des Höllenfeuers sein, darin sie ewig bleiben. **82** Doch jene, welche glauben und gute Werke tun, die werden Bewohner des Paradiesesgartens sein, darin sie ewig weilen.

**83** Damals, als wir die Verpflichtung von den Kindern Israel entgegennahmen: «Ihr sollt keinem dienen außer Gott und die Eltern gut behandeln, die Verwandten, die Waisen und die Armen! Sprecht nur Gutes zu den Menschen! Verrichtet das Gebet, und gebt die Armensteuer!» Darauf habt ihr euch abgekehrt, außer nur wenigen von euch, und seid nun abgewandt. **84** Damals, als wir die Verpflichtung von euch entgegennahmen: «Ihr sollt nicht euer Blut vergießen und euch nicht gegenseitig aus euren Häusern treiben!» Dann habt ihr es bestätigt, indem ihr es bezeugtet. **85** Doch dann tötet gerade *ihr* euch gegenseitig und treibt eine Gruppe eurer Leute aus ihren Häusern, indem ihr euch gegen sie verbündet in Sünde und Feindseligkeit.



Doch kommen sie als Gefangene zu euch, dann kauft ihr sie frei – wo es euch doch verboten ist, sie zu vertreiben. Glaubt ihr denn nur an einen Teil des Buches und leugnet den anderen? Was ist wohl die Vergeltung für den von euch, der solches tut, wenn nicht Erniedrigung im Leben hier in dieser Welt? Am Tag der Auferstehung sind sie dann der strengsten Strafe ausgesetzt. Gott lässt, was ihr tut, nicht unbeachtet. <sup>86</sup> Die sind es, die das Leben hier in dieser Welt für das Jenseits kauften. Doch die Strafe wird ihnen nicht erleichtert, und ihnen wird nicht geholfen.

<sup>87</sup> Mose brachten wir das Buch und ließen die Gesandten auf ihn folgen. Und Jesus, Marias Sohn, brachten wir die Beweise und stärkten ihn mit dem Heiligen Geist. Doch jedes Mal, wenn ein Gesandter euch etwas überbrachte, was ihr nicht mochtet, da wurdet ihr überheblich. Dann nanntet ihr die einen Lügner, die anderen aber habt ihr umgebracht. <sup>88</sup> Sie sprachen: «Unsere Herzen sind verhüllt.» Doch nein: Ihres Unglaubens wegen hat sie Gott verflucht. Wie wenig sie doch glauben! <sup>89</sup> Als ein Buch von Gott zu ihnen kam, das bestätigte, was sie schon hatten – und zuvor schon hatten sie um Beistand gebeten gegen jene, die nicht glauben. Als nun zu ihnen kam, was sie schon kannten, da glaubten sie nicht daran. So komme der Fluch Gottes über die Ungläubigen! <sup>90</sup> Wie schlimm ist das, was ihre Seelen sich erkaufte, dass sie an das nicht glaubten, was Gott herabgesandt, aus Missgunst, dass Gott etwas von seiner Gnade auf die von seinen Knechten, die er will, herabschickt! Zorn über Zorn zogen sie sich zu, und den Ungläubigen ist erniedrigende Strafe zgedacht. <sup>91</sup> Wenn man ihnen sagt: «Glaubt an das, was Gott herabgesandt hat!», so sagen sie: «Wir glauben doch an das, was zu uns herabgesandt ist.» Wobei sie aber nicht daran glauben, was *danach* war, obwohl es doch die Wahrheit ist, bestätigend, was sie schon hatten. Sprich: «Warum habt ihr denn früher die Propheten Gottes umgebracht, wenn ihr doch gläubig wart?» <sup>92</sup> Mose war zu euch gekommen mit den Beweisen. Doch dann, nach seinem Weggang, nahmt ihr euch das Kalb in frevelhafter Weise. <sup>93</sup> Damals, als wir den Bund von euch entgegennahmen und den Berg über euch anhoben: «Haltet fest, was wir euch bringen, und hört!» Sie sprachen: «Wir hören, und wir widersetzen uns!» Und in ihre Herzen wurde ihnen eingeflüßt das Kalb, weil sie

ungläubig waren. Sprich: «Schlimm ist, was euer Glaube euch befiehlt – sofern ihr gläubig seid!»

94 Sprich: «Wenn euch im Jenseits die Wohnstatt vorbehalten ist bei Gott vor den anderen Menschen, dann wünscht euch doch den Tod, wenn ihr wahrhaftig seid!» 95 Niemals werden sie ihn wünschen ob dessen, was ihre Hände zuvor taten. Gott kennt die Frevler. 96 Du wirst sicher finden, dass *sie* die Menschen sind, die am meisten nach dem Leben gieren – auch einige von denen, die Beigeseller sind: Manch einer von ihnen wünscht sich, dass er tausend Jahre lebt. Doch dass er lange lebt, wendet die Strafe nicht von ihm ab. Gott sieht, was sie tun.

97 Sprich: «Wer Gabriel feindlich gesinnt ist – denn siehe, *er* ist es, der ihn in dein Herz hinabgesandt, mit Erlaubnis Gottes, bestätigend, was vor ihm war, als rechte Leitung und als frohe Botschaft für die Gläubigen. 98 Wenn jemand Gott feindlich gesinnt ist und seinen Engeln, seinen Boten, Gabriel und Michael, dann ist auch Gott den Ungläubigen feindlich gesinnt.»

99 Wir haben ja auf dich herabgesandt klare Zeichen, und nur die Ruchlosen leugnen sie. 100 Wurde nicht jedes Mal, wenn sie einen Bund geschlossen hatten, ein Teil von ihnen bundesbrüchig? Nein! Die meisten von ihnen glauben nicht. 101 Als zu ihnen ein von Gott Gesandter kam, der das bestätigte, was sie schon hatten, warfen einige derer, denen das Buch gegeben war, Gottes Buch hinter ihren Rücken, als ob sie gar nichts wüssten.

102 Und sie folgten dem, was die Satane vortrugen zur Zeit der Herrschaft Salomos. Doch ungläubig war nicht Salomo, nein, ungläubig waren die Satane: Sie lehrten die Menschen nämlich Zauberei und das, was auf Harut und auf Marut herabgesandt ward – Engel beide zu Babylon. Sie lehrten keinen, ohne zu sagen: «Nur eine Anfechtung sind wir, so werde nicht ungläubig!» Da erlernten sie von ihnen beiden, wie man zwischen einem Mann und seiner Frau ein Zerwürfnis stiftet – doch fügten sie niemandem damit Schaden zu, es sei denn, mit Erlaubnis Gottes. Sie lernten, was ihnen schadet und ihnen nichts nützt, und wussten ja: Wer sich je darauf einlässt, der hat am Jenseits keinen Anteil. Wie schlimm ist das, wofür sie ihre Seelen verkauften, wenn sie's doch wüssten! 103 Doch hätten sie geglaubt und Gott

gefürchtet: dann wäre eine Belohnung von Gott gewiss besser gewesen. Wenn sie's doch wüssten!

**104** O ihr, die ihr glaubt! Sagt nicht: «Bewahre uns!», sondern sagt: «Schau auf uns!», und gehorcht! Den Ungläubigen ist schmerzhaftes Strafe bestimmt. **105** Nicht mögen es die von den Buchbesitzern, die ungläubig sind, und auch nicht die Beigeseller, dass etwas Gutes von eurem Herrn zu euch herabgesandt wird. Doch Gott erwählt für sein Erbarmen, wen er will. Gott ist Herr großer Huld.

**106** Tilgen wir einen Vers oder stellen ihn dem Vergessen anheim, so bringen wir einen besseren als ihn oder einen, der ihm gleicht. Weißt du denn nicht, dass Gott aller Dinge mächtig ist? **107** Weißt du denn nicht, dass Gott die Herrschaft über die Himmel und die Erde hat? Ihr habt gegen Gott keinen Freund noch Helfer.

**108** Oder wollt ihr euren Gesandten fragen, wie man vor Zeiten Mose fragte? Wer Glauben gegen Unglauben tauscht, der irrt vom geraden Wege ab. **109** Es wollen viele von den Buchbesitzern euch wieder zu Ungläubigen machen, nachdem ihr gläubig geworden seid – aus Neid, der ihnen aus der Seele kommt, nachdem die Wahrheit ihnen klar geworden ist. Doch verzeiht, und lasst Nachsicht walten, bis Gott mit seiner Entscheidung kommt! Siehe, Gott ist aller Dinge mächtig. **110** Verrichtet das Gebet, und gebt die Armensteuer! Was ihr für eure Seelen an Gutem vorausschickt, das werdet ihr bei Gott wiederfinden. Siehe, Gott sieht, was ihr tut!

**111** Sie sprechen: «Nur Juden oder Christen können in den Paradiesesgarten kommen.» Das sind jedoch nur ihre Wünsche. Sprich: «Bringt doch euren Beweis herbei, wenn ihr wahrhaftig seid!» **112** O nein! Nur wer sich Gott ganz ergibt und dabei Gutes tut, der wird seinen Lohn bei seinem Herrn empfangen. Die brauchen keine Furcht zu haben und sollen auch nicht traurig sein. **113** Die Juden sprechen: «Die Christen gründen ihren Glauben ja auf nichts.» Die Christen sprechen: «Die Juden gründen ihren Glauben ja auf nichts.» Sie aber tragen das Buch vor. Ebenso sprechen die, die kein Wissen haben, genau das, was jene sagen. Doch Gott wird zwischen ihnen richten am Tag der Auferstehung in dem, worin sie uneins waren.

**114** Wer ist frevelhafter wohl als die, die es verhindern, dass der Name Gottes genannt wird in seinen Anbetungsstätten, ja, die nach

ihrer Zerstörung trachten? Die können sie nicht anders wohl betreten als in Furcht. Schmach trifft sie hier im Diesseits, und im Jenseits ist ihnen harte Strafe bestimmt.

**115** Gottes ist der Osten und der Westen: Wohin ihr euch auch wendet, dort ist Gottes Angesicht. Siehe, Gott ist umfassend, wissend. **116** Sie sprechen: «Gott hat einen Sohn angenommen.» Gepriesen sei er! Nein, sein ist, was in den Himmeln und auf Erden ist. Alle sind ihm demütig untertan. **117** Der Schöpfer der Himmel und der Erde! Beschließt er eine Sache, spricht er zu ihr: «Sei!» Und dann ist sie.

**118** Es sprechen jene, die kein Wissen haben: «Wenn Gott uns doch ansprache oder ein Zeichen zu uns käme!» Ebenso sprachen auch die Früheren genau das, was jene sagen. Ihre Herzen sind einander gleich. Wir haben die Zeichen bereits erläutert für Menschen, die voll Gewissheit sind. **119** Siehe, wir sandten dich mit der Wahrheit, als Kündiger froher Botschaft und als Warner. Du wirst nicht befragt nach den Bewohnern der Feuerhölle.

**120** Die Juden werden mit dir nicht zufrieden sein, und auch die Christen nicht, bis du ihrer Glaubensweise folgst. Sprich: «Gottes Führung, das ist die rechte Führung.» Wenn du ihren Neigungen folgen wolltest, nach dem, was schon vom Wissen zu dir kam, dann gibt es für dich, Gott gegenüber, weder Freund noch Helfer. **121** Die, denen wir das Buch gebracht und die es vortragen auf richtige Weise, die glauben daran. Wer aber nicht daran glaubt – ja, das sind die Verlierer.

**122** Ihr Kinder Israel! Gedenket meiner Gnade, die ich euch erwies, und dessen, dass ich euch erwählte vor den Weltbewohnern! **123** Nehmt euch vor einem Tag in acht, an welchem niemand für einen anderen etwas ersetzen kann, von niemandem eine Ausgleichszahlung angenommen wird und niemandem Fürsprache nützt! Ihnen wird nicht geholfen.

**124** Damals, als sein Herr Abraham auf die Probe stellte durch Worte, die er dann erfüllte. Da sprach er: «Siehe, ich mache dich zu einem Leitbild für die Menschen.» Er sprach: «Und auch von meinen Kindeskindern?» Er sprach: «Mein Bund erstreckt sich nicht auf jene, welche freveln.» **125** Damals, als wir das Haus zu einem Ort der

Einkehr für die Menschen machten und zu einer Sicherheit: «Nehmt die Stätte Abrahams zum Betplatz!» Und wir zur Pflicht es machten Abraham – und Ismael: «Reinigt mein Haus für die Umkreisenden und darin Weilenden, für die sich Beugenden und die sich Niederwerfenden!» 126 Damals, als Abraham sprach: «Mein Herr, mach dies zu einem sicheren Ort, und beschenke die dort Wohnenden mit Früchten – die von ihnen, die an Gott glauben und an den Jüngsten Tag!» Er sprach: «Doch wer ungläubig ist, den werde ich nur wenig genießen lassen, dann werde ich ihn in die Qual des Feuers zwingen.» Welch schlimmes Schicksal! 127 Damals, als Abraham die Fundamente von dem Haus errichtete mit Ismael: «Unser Herr! Nimm es von uns an! Siehe, du bist der Hörende, der Wissende. 128 Unser Herr! Mach uns beide zu dir Ergebenen, und mach aus unseren Kindeskindern eine Gemeinde, die dir ergeben ist! Zeig uns unsere Opferriten, und wende dich uns zu! Siehe, du bist es, der sich gnädig zukehrt, der Barmherzige. 129 Unser Herr! Lass unter ihnen einen Gesandten erstehen, aus ihrer Mitte, der ihnen deine Verse vorträgt, sie das Buch und die Weisheit lehrt und sie läutert! Siehe, du bist der Mächtige, der Weise.» 130 Nur der verschmäht die Glaubensweise Abrahams, der gegen sich selber töricht ist. Wir erwählten ihn schon in dieser Welt, und im Jenseits wird er, fürwahr, einer von den Frommen sein. 131 Damals, als sein Herr zu ihm sprach: «Ergib dich!» Da sprach er: «Ich habe mich ergeben dem Herrn der Weltbewohner.» 132 Abraham trug dies seinen Söhnen auf sowie auch Jakob: «Meine Söhne! Siehe, Gott hat die Religion für euch erwählt. Daher dürft ihr nicht sterben, es sei denn, ihr seid Ergebene!» 133 Wart ihr denn damals Zeugen, als der Tod sich Jakob nahte? Als er zu seinen Söhnen sprach: «Was werdet ihr nach mir verehren?» Sie sprachen: «Wir werden *deinen* Gott verehren, den deiner Väter Abraham und Ismael und Isaak, als einen *einzig*en Gott! Wir werden ihm ergeben sein!» 134 Das ist eine Gemeinde, mit der verging, was sie begangen hat. Doch euch kommt zu, was ihr begangen habt. Ihr werdet nicht nach dem gefragt, was sie zuvor getan.

135 Sie sprechen: «Juden oder Christen müsst ihr sein, dann seid ihr rechtgeleitet!» Sprich: «Nein! Wie die Glaubensweise Abrahams, eines wahren Gläubigen. Er gehörte nicht zu den Beigesellern.»



**136** Sprech: «Wir glauben an Gott und was auf uns herabgesandt ward und was auf Abraham und Ismael, auf Isaak und Jakob und auf die Stämme herabgesandt ward. Und an das, was Mose und was Jesus überbracht ward und was überbracht ward den Propheten von ihrem Herrn. Wir machen zwischen keinem von ihnen einen Unterschied. Wir sind ihm ergeben!» **137** Wenn sie an dasselbe glauben, woran auch ihr glaubt, dann sind sie rechtgeleitet. Doch wenden sie sich ab, sind sie in einer Zwistigkeit. Doch wird dich Gott vor ihnen schützen. Er ist der Hörende, der Wissende. **138** Die Taufe Gottes! Wer hat eine schönere Taufe wohl als Gott? Wir verehren ihn. **139** Sprich: «Wollt ihr etwa mit uns streiten über Gott? Wo er doch unser Herr ist und der eure, wo wir doch unsere Werke haben und ihr eure! Wir aber sind ihm treu ergeben. **140** Oder wollt ihr etwa sagen, dass Abraham und Ismael und Isaak und Jakob und die Stämme Juden oder Christen waren?» Sprich: «Seid ihr allwissend oder Gott? Wer ist wohl frevelhafter als jemand, der ein Zeugnis, das er von Gott erhalten hat, verhehlt? Gott lässt, was ihr tut, nicht unbeachtet.» **141** Das ist eine Gemeinde, mit der verging, was sie begangen hat. Doch euch kommt zu, was ihr begangen habt. Ihr werdet nicht nach dem gefragt, was sie zuvor getan.

(ğ2) **142** Die Törichten unter den Menschen werden sprechen: «Was brachte sie von ihrer Richtung ab, in der sie bisher gebetet haben?» Sprich: «Gottes ist der Osten und der Westen. Er leitet, wen er will, auf einen geraden Weg.» **143** So machten wir euch zu einer Gemeinde, die in der Mitte steht, auf dass ihr Zeugen für die Menschen seid und der Gesandte für euch Zeuge sei. Wir machten die Richtung, in der du bisher gebetet hast, nur deshalb, um zu unterscheiden, wer dem Gesandten folgt und wer auf dem Absatz kehrtmacht. Wenn es tatsächlich schwer ist, dann nicht für die, die Gott geleitet hat. Es ist Gott nicht gemäß, dass er euch euren Glauben verlieren lässt. Siehe, Gott ist zu den Menschen wahrhaft gütig, barmherzig. **144** Wohl sehen wir, wie du dein Angesicht gen Himmel hin- und herbewegst. So wollen wir dir eine Richtung geben, die dein Gefallen findet. So wende nun dein Angesicht zur heiligen Anbetungsstätte! Wo immer ihr auch seid, kehrt euer Angesicht *ihr* zu! Siehe, denen das Buch gegeben wurde, die wissen wahrlich, dass es die Wahrheit ist von ihrem Herrn.

Gott lässt, was sie tun, nicht unbeachtet. <sup>145</sup> Kämst du auch mit einem jeden möglichen Zeichen zu den Buchbesitzern, sie würden deiner Richtung ebenso wenig folgen wie du ihrer, wo doch keiner von ihnen der Richtung des anderen folgt. Und wenn du ihren Neigungen folgen wolltest, nachdem etwas vom Wissen zu dir kam, so wärst du wahrlich einer von den Frevlern.

<sup>146</sup> Denen wir das Buch gebracht haben, die kennen es, so wie sie ihre Söhne kennen. Doch einige von ihnen verbergen die Wahrheit, obwohl sie Wissen haben – <sup>147</sup> die Wahrheit ist von deinem Herrn. So sei doch nur kein Zweifler!

<sup>148</sup> Es hat ein jeder eine Richtung, nach welcher er sich wendet. Wetteifert daher um das Gute! Wo immer ihr auch sein mögt, Gott wird euch alle sammeln. Und siehe, Gott ist aller Dinge mächtig. <sup>149</sup> Von wo immer du auch herkommst, wende dein Angesicht der heiligen Anbetungsstätte zu! Siehe, es ist, fürwahr, die Wahrheit von deinem Herrn. Gott lässt, was ihr tut, nicht unbeachtet. <sup>150</sup> Von wo immer du auch herkommst: Wende dein Angesicht der heiligen Anbetungsstätte zu! Wo immer ihr auch seid, so wendet euer Angesicht ihr zu, damit die Menschen gegen euch nicht einen Vorwand hätten, nur die von ihnen nicht, die frevelten. Doch nicht *sie* sollt ihr fürchten, fürchtet *mich*! Und das, damit ich meine Gnade an euch vollende. Vielleicht lasst ihr euch leiten. <sup>151</sup> Ebenso sandten wir zu euch, aus eurer Mitte, einen Gesandten, der euch unsere Verse vorträgt und euch läutert, euch das Buch lehrt und die Weisheit und euch lehrt, was ihr nicht wusstet. <sup>152</sup> Gedenkt nun meiner, so will ich euer auch gedenken! Und dankt mir, und verleugnet mich nicht!

<sup>153</sup> O ihr, die ihr glaubt! Sucht Hilfe in Geduld und im Gebet! Siehe, Gott ist mit den Geduldigen! <sup>154</sup> Nennt, die auf Gottes Weg getötet wurden, nicht ‹Tote›, nennt sie vielmehr ‹Lebendige›! Doch ihr bemerkt es nicht. <sup>155</sup> Wahrlich, wir wollen euch auf die Probe stellen durch einiges an Furcht und Hunger und durch Verlust an Gut, an Leben und an Früchten. Verkünde frohe Botschaft den Geduldigen! <sup>156</sup> Die sprechen, wenn ein Schicksalsschlag sie trifft: «Siehe, wir sind Gottes, und zu ihm kehren wir zurück» – <sup>157</sup> sie sind es, denen von ihrem Herrn Segenswünsche und Erbarmen zugedacht sind, sie sind es, die geleitet sind.

158 Safa und Marwa gehören zu den Dingen, die Gott heilig sind. Und wer zum «Hause» pilgert oder es besucht, der sündigt nicht, wenn er sie beide umkreist. Wer aus eigenem Antrieb Gutes tut – siehe, Gott ist dankbar, wissend.

159 Siehe, diejenigen, die das verbergen, was wir an Beweisen und Geleit herabgesandt haben – *nach* dem, was wir den Menschen schon im Buch erklärten, die wird Gott verfluchen, und alle, die nur können, werden sie verfluchen – 160 nur die nicht, die umkehren, sich bessern und Klarheit schaffen; denen kehre ich mich dann zu. Ich bin es, der sich gnädig zukehrt, der Barmherzige. 161 Siehe, die ungläubig sind und sterben – und noch ungläubig sind, auf denen liegt der Fluch Gottes, der Engel und der Menschen insgesamt! 162 Sie bleiben darin ewig. Die Strafe wird ihnen nicht erleichtert und Aufschub ihnen nicht gewährt.

163 Euer Gott, er ist ein *einzig*er Gott. Keinen Gott gibt es außer *ihm*, dem Erbarmer, dem Barmherzigen. 164 Siehe, in der Erschaffung der Himmel und der Erde und im Wechsel von Nacht und Tag und in den Schiffen, die auf dem Meere fahren, den Menschen zu Nutzen, und in dem, was Gott vom Himmel an Wasser hernieder-sendet und damit die Erde nach ihrem Tod belebt und auf ihr jede Art von Getier ausbreitet, und darin, dass er den Winden freien Lauf lässt und den Wolken, die zwischen Himmel und Erde in den Dienst gestellt sind: Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die begreifen. 165 Es gibt Menschen, die sich an Gottes statt andere Wesen gleichen Ranges nehmen, die sie lieben wie Gott selbst. Die jedoch glauben, die lieben Gott weit mehr. Wenn doch diejenigen, die frevelten, sähen – dann, wenn sie die Strafe sehen! –, dass Gott alle Kraft hat und dass Gott streng im Strafen ist! 166 Wenn sich dereinst die Führer lossagen von den Geführten und die Strafe sehen und die Verbindungen zu ihnen zerschnitten sind, 167 dann sagen die Geführten: «O gäbe es für uns doch eine Rückkehr, so dass *wir* uns von ihnen lossagen könnten, wie *sie* sich von uns losgesagt!» Auf diese Weise lässt Gott sie ihre Taten sehen. Seufzer kommen über sie, und dem Höllenfeuer werden sie nicht entweichen.

168 Ihr Menschen! Esst von dem, was auf Erden ist, Erlaubtes und Gutes! Und folgt nicht den Schritten Satans! Siehe, er ist für euch ein



klarer Feind. <sup>169</sup> Denn er befiehlt euch Böses und Abscheuliches und dass ihr etwas über Gott aussagt, wovon ihr gar kein Wissen habt. <sup>170</sup> Wenn man zu ihnen sagt: «Folgt dem, was Gott herabgesandt hat!» Dann sagen sie: «Nein, wir folgen dem, was wir bei unseren Vätern fanden!» Doch wenn es nun so wäre, dass ihre Väter nichts begriffen hätten und sich nicht rechtleiten ließen? <sup>171</sup> Die Ungläubigen, sie gleichen einem, der etwas anschreit, was nur auf Anruf oder Zuruf hört: taub, stumm und blind – also begreifen sie nicht! <sup>172</sup> O ihr, die ihr glaubt! Esst von den guten Dingen, mit denen wir euch bedachten. Seid Gott dankbar, sofern ihr *ihm* dient! <sup>173</sup> Jedoch verboten hat er euch Verendetes, Blut, Fleisch vom Schwein und das, worüber ein anderer als Gott gepriesen wurde. Doch wer dazu genötigt ist, ohne es zu wollen und ohne eine Übertretung zu begehen – der macht sich nicht schuldig. Siehe, Gott ist bereit zu vergeben, barmherzig.

<sup>174</sup> Siehe, diejenigen, die das verbergen, was Gott vom Buch herabgesandt hat, und damit Handel treiben um einen kleinen Preis, die fressen sich nichts als Feuer in ihre Bäuche! Gott wird am Tag der Auferstehung nicht zu ihnen sprechen und sie auch nicht läutern. Schmerzhaft ist ihnen bestimmt. <sup>175</sup> Sie sind es, die den Irrtum kauften statt des Geleits und die Strafe für die Verzeihung. Wie standhaft sind sie vor dem Höllenfeuer! <sup>176</sup> Dies deshalb, weil Gott das Buch herabgesandt hat mit der Wahrheit. Siehe, die im Hinblick auf das Buch verschiedener Meinung sind, befinden sich in tiefgreifender Zwistigkeit.

<sup>177</sup> Die Frömmigkeit besteht nicht darin, dass ihr euer Angesicht gen Osten oder Westen wendet, vielmehr ist Frömmigkeit, an Gott zu glauben und an den Jüngsten Tag und an die Engel, an das Buch und die Propheten; und das Geld, auch wenn man's liebt, für die Verwandten, die Waisen und die Armen auszugeben und für den «Sohn des Weges» und die Bittenden und für den Sklavenfreikauf; und das Gebet zu verrichten und die Armensteuer zu entrichten. Die den Vertrag einhalten, wenn sie ihn abgeschlossen haben, und die geduldig sind in Not und Missgeschick und Kriegszeit – die sind es, die aufrichtig sind, die sind es, die Gott fürchten.

<sup>178</sup> O ihr, die ihr glaubt! Wiedervergeltung ist euch vorgeschrieben für die Getöteten: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven,

die Frau für die Frau. Und wenn jemandem von seinem Bruder eine Sache verziehen wurde, dann gilt es, nach Billigkeit zu verfahren und Bezahlung an ihn in gütlicher Weise zu leisten. Das ist Erleichterung von eurem Herrn und auch Barmherzigkeit. Doch wer danach noch Übertretungen begeht, dem ist schmerzhaftige Strafe bestimmt. **179** Für euch liegt Leben in der Wiedervergeltung, ihr Einsichtsvollen! Vielleicht seid ihr ja gottesfürchtig.

**180** Es ist euch vorgeschrieben: Wenn der Tod sich einem von euch naht, so sei – im Falle, dass er Gutes hinterlässt – für Eltern und Verwandte ein Vermächtnis da, nach Billigkeit, als Pflicht für die Gottesfürchtigen. **181** Wenn es jemand ändert, nachdem er es gehört hat, dann liegt die Schuld daran bei denen, die es verändert haben. Siehe, Gott ist der Hörende, der Wissende. **182** Doch wer von dem Vererbenden eine Ungerechtigkeit befürchtet oder ein Vergehen und zwischen ihnen schlichtet, der macht sich nicht schuldig. Siehe, Gott ist bereit zu vergeben, barmherzig.

**183** O ihr, die ihr glaubt! Das Fasten ist euch vorgeschrieben, so wie es denen vorgeschrieben war, die vor euch waren – vielleicht seid ihr ja gottesfürchtig –, **184** an abgezählten Tagen. Doch wer von euch erkrankt oder auf Reisen ist, für den ist eine Anzahl anderer Tage möglich. Für jene, die es vermögen, ist die Armenspeisung ein Ersatz. Wer aus eigenem Antrieb Gutes tut, dem kommt es selbst zugute. Und dass ihr fastet, das ist gut für euch, sofern ihr Wissen habt. **185** Der Monat Ramadan, in dem herabkam der Koran den Menschen als Geleit und als Beweis für das Geleit und die Entscheidung – wer in ihm zugegen ist, soll in ihm fasten, doch wer von euch erkrankt oder auf Reisen ist, für den ist eine Anzahl anderer Tage möglich. Gott will für euch das Leichte, das Schwere will er nicht für euch. Die Zahl sollt ihr erfüllen und Gott dafür rühmen, dass er euch geleitet hat. Vielleicht seid ihr ja dankbar.

**186** Wenn dich meine Knechte nach mir fragen, so bin ich nahe. Ich erhöhe die Bitte des Bittenden, wenn er mich bittet. So sollen sie mich um Erhörung bitten und an mich glauben. Vielleicht sind sie ja auf dem rechten Weg.

**187** Euch ist erlaubt zur Fastenzeit, dass ihr des Nachts bei euren Frauen schlaft. Sie sind ein Kleid für euch und ihr ein Kleid für sie.

Gott weiß, dass ihr euch selbst betrogen hattet. Da wandte er sich euch gütig zu, und er verzieh euch. Doch nun verkehrt mit ihnen, und strebt nach dem, was euch Gott beschieden hat. Esst und trinkt, bis ihr im Morgengrauen einen weißen von einem schwarzen Faden unterscheiden könnt. Setzt dann das Fasten bis zum Abend fort! Doch verkehrt mit ihnen nicht, wenn ihr in den Anbetungsstätten andächtig verweilt. Das sind die Schranken Gottes! Kommt ihnen nicht zu nahe! So macht Gott den Menschen seine Zeichen klar. Vielleicht sind sie ja gottesfürchtig.

**188** Verzehrt nicht euer Vermögen untereinander auf unrechtmäßige Weise, und bietet es nicht den Richtern an, um einen Teil des Vermögens von den Menschen sündhaft zu verzehren, wo ihr doch Wissen habt!

**189** Sie fragen dich nach den Neumonden. Sprich: «Festgesetzte Zeiten sind sie für die Menschen und die Pilgerfahrt.» Die Frömmigkeit besteht nicht darin, dass ihr die Häuser von hinten her betretet. Vielmehr ist Frömmigkeit, gottesfürchtig zu sein. So betretet die Häuser durch ihre Türen, und fürchtet Gott! Vielleicht wird's euch dann wohlergehen.

**190** Kämpft auf dem Wege Gottes gegen die, die euch bekämpfen! Doch begeht dabei keine Übertretungen! Siehe, Gott liebt die nicht, die Übertretungen begehen. **191** Tötet sie, wo immer ihr sie antrefft, und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben haben! Denn die Versuchung ist schlimmer als das Töten. Kämpft jedoch nicht gegen sie bei der heiligen Anbetungsstätte, bis sie auch dort gegen euch kämpfen; und wenn sie gegen euch kämpfen, dann tötet sie! Genauso ist der Lohn der Ungläubigen. **192** Hören sie hingegen auf... Siehe, Gott ist bereit zu vergeben, barmherzig. **193** Kämpft gegen sie, bis keine Versuchung mehr besteht und die Verehrung Gott gilt! Hören sie aber auf, hört auch das Kampfgeschehen auf, außer gegen die Frevler.

**194** Der heilige Monat für den heiligen Monat! Auch für Geheiligtetes gilt die Wiedervergeltung. Wer euch also angreift, den greift auf gleiche Weise an, wie er euch angegriffen hat. Fürchtet Gott! Und wisst: Gott ist mit den Gottesfürchtigen! **195** Spendet für den Weg Gottes! Stürzt euch nicht mit eigenen Händen ins Verderben! Tut Gutes! Siehe, Gott liebt die, die Gutes tun.

196 Vollzieht für Gott die Pilgerfahrt und auch die kleine Wallfahrt! Doch wenn ihr gehindert werdet, dann das an Schlachtvieh, was leicht ist! Schert eure Häupter nicht, bis das Schlachtvieh seinen Opferplatz erreicht hat! Wer von euch aber krank ist oder ein Leiden an seinem Kopf hat, der leiste Ersatz durch Fasten, Almosen oder Opfer. Wenn ihr euch in Sicherheit befindet und dann jemand – bis zur Pilgerfahrt – die kleine Wallfahrt vollziehen will, dann das an Schlachtvieh, was leicht ist! Doch wer keines findet, der faste drei Tage während der Pilgerfahrt und sieben, wenn ihr zurückgekehrt seid. Das sind zusammen zehn. Das gilt für den, dessen Familie nicht nahe bei der heiligen Anbetungsstätte wohnt. Fürchtet Gott, und wisst, dass Gott streng im Strafen ist!

197 Die Pilgerfahrt ist in den bekannten Monaten. Wer sich die Pilgerfahrt in ihnen auferlegt, enthalte sich des Beischlafs, des Lasters und des Streits. Was ihr an Gutem tut: Gott weiß es. Nehmt euch Reisevorrat mit! Der beste Reisevorrat aber ist Gottesfurcht. *Mich fürchtet, ihr Einsichtsvollen!* 198 Ihr begeht keine Sünde, dass ihr nach Gunst von eurem Herrn strebt. Wenn ihr den Lauf von 'Arafat vollzogen habt, dann gedenket Gottes bei geweihter Stätte! Gedenket seiner, wie er euch geführt hat, ja, früher gehörtet ihr zu den Irrenden. 199 Verrichtet dann von dort den Lauf, wo ihn die anderen verrichten, und bittet Gott um Vergebung! Siehe, Gott ist bereit zu vergeben, barmherzig. 200 Habt ihr eure Riten dann vollendet, dann gedenket Gottes, wie ihr gedachtet eurer Väter – oder noch stärkeres Gedenken! Manche Menschen sagen: «Unser Herr, gib uns im Diesseits!» Doch haben sie am Jenseits keinen Anteil. 201 Manche von ihnen sagen: «Unser Herr, gib uns im Diesseits Gutes und auch im Jenseits Gutes, und bewahre uns vor der Qual des Feuers!» 202 Die haben einen Anteil an dem, was sie erworben haben. Gott ist schnell mit der Abrechnung.

203 Gedenket Gottes an abgezählten Tagen! Wer es in Eile an zwei Tagen tut, der sündigt nicht. Wer dabei in Verzug gerät, der sündigt nicht. Das gilt für den, der gottesfürchtig ist. So fürchtet Gott, und wisst, dass ihr zu ihm versammelt werdet!

204 Manchen Menschen gibt es, dessen Rede über das Leben hier im Diesseits dir gefällt und der zum Zeugen Gott anruft für das, was

er in seinem Herzen hegt – und ist dabei im Streit verbissen. <sup>205</sup> Wendet er sich ab, ist er darauf aus, Unheil auf der Erde anzurichten und Ackerland und Nachkommenschaft zu vernichten. Gott liebt das Unheil nicht. <sup>206</sup> Wird ihm dann gesagt: «Fürchte Gott!», ergreift ihn Stolz auf seine Sünde. Mit der Hölle muss er sich begnügen – wahrlich, welch schlimme Lagerstatt! <sup>207</sup> Manchen Menschen gibt es, der seine Seele verkauft im Bestreben nach Gottes Wohlgefallen. Gott ist zu seinen Knechten gütig.

<sup>208</sup> O ihr, die ihr glaubt! Tretet allesamt ein in das Heil! Und folgt nicht den Schritten Satans! Siehe, er ist für euch ein klarer Feind. <sup>209</sup> Doch wenn ihr strauchelt, nachdem doch die Beweise zu euch gekommen waren, so wisst: Gott ist mächtig, weise! <sup>210</sup> Halten sie wohl Ausschau nur danach, dass Gott zu ihnen komme im Schutze von Gewölk mit seinen Engeln? Entschieden ist die Sache, und alles wird zu Gott zurückgebracht. <sup>211</sup> Frag doch die Kinder Israel, wie viele klare Zeichen wir ihnen gaben! Wer die Gnade Gottes vertauscht, nachdem sie doch zu ihm gekommen war – siehe, Gott ist dann streng im Strafen.

<sup>212</sup> Verlockend ist für die, die ungläubig sind, das Leben hier im Diesseits, und sie spotten über die, welche glauben. Die Gott fürchten, stehen am Tag der Auferstehung über ihnen. Gott versieht mit Gaben, ohne abzurechnen, wen er will.

<sup>213</sup> Die Menschen waren eine einzige Gemeinde, dann schickte Gott als Freudenboten und als Warner die Propheten und sandte mit ihnen herab das Buch mit der Wahrheit, um zwischen den Menschen über das zu richten, worin sie uneins waren. Uneins sind nur die, denen das Buch gegeben ward, nachdem die Beweise zu ihnen gekommen waren, aus Hass und Neid untereinander. Da leitete Gott jene, welche glauben, zu jener Wahrheit, über die sie uneins waren, mit seinem Einverständnis. Gott leitet, wen er will, auf einen geraden Weg.

<sup>214</sup> Oder rechnet ihr damit, dass ihr in den Paradiesesgarten ein-geht, ohne dass euch Gleiches geschah wie denen, die vor euch dahingegangen sind? Not erfasste sie und Missgeschick. Sie wurden so erschüttert, dass der Gesandte sprach und mit ihm die Gläubigen: «Wann kommt die Hilfe Gottes? Ist die Hilfe Gottes denn nicht nahe?»

215 Sie fragen dich, was sie spenden sollen. Sprich: «Was ihr an Gutem spendet, soll für die Eltern und Verwandten sein und für die Waisen und die Armen und für den ›Sohn des Weges‹. Und was ihr sonst an Gutem tut, siehe, Gott weiß genau darum.»

216 Das Kämpfen ist euch vorgeschrieben, ihr aber findet es abscheulich. Vielleicht aber verabscheut ihr etwas, das gut für euch ist, und vielleicht liebt ihr etwas, das schlecht für euch ist. Gott hat Wissen, ihr aber habt kein Wissen.

217 Sie fragen dich nach dem heiligen Monat, nach dem Kampf in ihm. Sprich: «Kämpfen in ihm wiegt schwer. Doch vom Wege Gottes abzuhalten – und dabei nicht an ihn zu glauben – und von der heiligen Anbetungsstätte und die dort wohnen aus ihr zu vertreiben, das wiegt bei Gott viel schwerer. Die Versuchung aber wiegt noch schwerer als das Töten. Sie werden euch immer weiter bekämpfen, bis sie euch von eurem Glauben wieder abgebracht haben – wenn sie's vermögen. Wer von euch sich von seiner Religion abkehrt und dann als Ungläubiger stirbt – die sind es, deren Werke im Diesseits und im Jenseits zuschanden werden. Die werden Bewohner des Höllenfeuers sein, darin sie ewig bleiben.» 218 Siehe, die glauben, auswandern und auf dem Wege Gottes kämpfen, die hoffen auf das Erbarmen Gottes. Gott ist bereit zu vergeben, barmherzig.

219 Sie fragen dich nach dem Wein und nach dem Losspiel. Sprich: «In beidem liegt große Sünde und Nutzen für die Menschen. Die Sünde aber, die in beidem liegt, ist größer als ihr Nutzen.» Sie fragen dich, was sie spenden sollen. Sprich: «Das, was ihr übrig habt!» So macht euch Gott die Zeichen klar. Vielleicht denkt ihr ja nach. 220 Im Diesseits und im Jenseits. Sie fragen dich nach den Waisen. Sprich: «Sie gut zu behandeln ist gut. Wenn ihr euch unter sie mischt, so sind sie eure Brüder. Gott weiß den Unheilstifter vom Wohltäter zu unterscheiden. Hätte Gott gewollt, so wäre er hart mit euch umgegangen.» Siehe, Gott ist mächtig, weise.

221 Heiratet keine Frauen, die Gott etwas beigesellen, bis sie gläubig werden! Wahrlich, eine gläubige Sklavin ist besser als eine Frau, die Gott etwas beigesellt, und sollte sie euch auch gefallen. Und verheiratet eure Frauen nicht mit Männern, die Gott etwas beigesellen, bis sie gläubig werden! Wahrlich, ein gläubiger Sklave ist besser als ein



Mann, der Gott etwas beigesellt, und sollte er euch auch gefallen. Jene laden ein zum Höllenfeuer, doch Gott lädt ein zum Paradiesesgarten und zur Vergebung – mit seiner Erlaubnis. Er macht den Menschen seine Zeichen klar. Vielleicht lassen sie sich mahnen.

**222** Sie fragen dich nach der monatlichen Regel. Sprich: «Sie ist ein Leiden. Darum meidet die Frauen, während sie die Regel haben, und nähert euch ihnen nicht, bis sie rein sind! Wenn sie sich dann gereinigt haben, geht zu ihnen, wie Gott es euch geboten hat!» Siehe, Gott liebt die Bußfertigen, und er liebt die, die sich reinigen. **223** Eure Frauen sind für euch ein Saatfeld. So geht zu eurem Saatfeld, wann ihr wollt! Schickt etwas für euch voraus, fürchtet Gott, und seid gewiss, dass ihr ihm begegnen werdet! Verkündige den Gläubigen frohe Botschaft!

**224** Macht nicht Gott zu einem Hinderungsgrund für eure Eide, damit ihr fromm sein könnt und gottesfürchtig und unter den Menschen schlichten könnt! Gott ist hörend, wissend. **225** Gott wird euch nicht leeres Gerede bei euren Eiden vorhalten, sondern euch das vorhalten, was eure Herzen erworben haben. Gott ist bereit zu vergeben, milde.

**226** Denen, die ihren Frauen abschwören, ist eine Wartezeit von vier Monaten bestimmt. Und wenn sie zurückkehren – siehe, dann ist Gott bereit zu vergeben, barmherzig. **227** Wenn sie sich dann zur Scheidung entschließen – siehe, dann ist Gott hörend, wissend. **228** Die geschiedenen Frauen warten ihrerseits drei Perioden ab, und ihnen ist es nicht erlaubt, dass sie verbergen, was Gott in ihrem Schoße schuf – sofern sie an Gott glauben und an den Jüngsten Tag. Ihre Männer sind voll dazu berechtigt, sie während dieser Zeit zurückzuholen, falls sie Aussöhnung wollen. Und den Frauen steht dasselbe zu, wozu sie ihrerseits nach Billigkeit verpflichtet sind. Die Männer stehen eine Stufe über ihnen. Gott ist mächtig, weise.

**229** Die Scheidung: zweimal. Dann jedoch: Festhalten nach Billigkeit oder Entlassung in Gütlichkeit. Und es ist euch nicht erlaubt, dass ihr etwas von dem nehmt, was ihr ihnen gabt – außer wenn beide fürchten, die Schranken Gottes nicht einhalten zu können. Doch wenn ihr fürchtet, dass die beiden die Schranken Gottes nicht einhalten können, dann liegt für beide keine Sünde in dem, womit sie sich

freikaufft. Das sind die Schranken Gottes. Überschreitet die Schranken Gottes nicht! Doch wer die Schranken Gottes überschreitet, das sind die Frevler! <sup>230</sup> Wenn er sie entlässt, ist sie danach für ihn nicht mehr erlaubt, bis sie einen anderen als ihn zum Mann nimmt. Wenn dieser sie entlässt, dann ist es für beide keine Sünde, wenn sie wieder zueinander zurückkehren, sofern sie beide meinen, dass sie die Schranken Gottes einhalten können. Das sind die Schranken Gottes. Er macht sie den Menschen klar, die Wissen haben.

<sup>231</sup> Wenn ihr die Frauen entlasst und sie dann ihren Zeitpunkt erreichen, dann haltet an ihnen fest, nach Billigkeit, oder entlasst sie, nach Billigkeit! Haltet aber nicht lediglich aus Niedertracht an ihnen fest, um so eine Übertretung zu begehen! Wer das tut, der frevelt an sich selbst. Macht die Zeichen Gottes nicht zum Gespött, sondern gedenkt der Gnade Gottes an euch und dessen, was er euch herabgesandt hat von dem Buch und von der Weisheit, um euch damit zu ermahnen! So fürchtet Gott, und wisst, dass Gott Wissen über alles hat! <sup>232</sup> Wenn ihr die Frauen entlasst und sie dann ihren Zeitpunkt erreichen, so hindert sie nicht daran, ihre Ehemänner wieder zu heiraten, wenn sie sich untereinander verständigt haben – nach Billigkeit! So wird der von euch ermahnt, der an Gott glaubt und an den Jüngsten Tag. Das ist für euch geziemend und besonders rein. Gott hat Wissen, ihr aber habt kein Wissen.

<sup>233</sup> Die Mütter sollen ihre Kinder zwei volle Jahre stillen – wer das Stillen zu Ende bringen will. Und für den, der das Kind gezeugt hat, ist es Pflicht, sie zu versorgen und zu kleiden, nach Billigkeit. Keiner Seele wird mehr aufgelastet, als sie tragen kann. Keine Mutter soll wegen ihres Kindes Schaden erleiden, und wegen seines Kindes auch kein Vater. Und der Erbe hat dieselbe Verpflichtung. Und wenn sie beide die Entwöhnung wollen, im Einvernehmen miteinander und nach gegenseitiger Beratung, liegt darin keine Sünde für sie beide. Wenn ihr eure Kinder einer Amme geben wollt, liegt darin keine Sünde für euch, wenn ihr das übergebt, was ihr zu geben willens seid – nach Billigkeit. Fürchtet Gott, und wisst, dass Gott sieht, was ihr tut!

<sup>234</sup> Wer von euch abberufen wird und Frauen hinterlässt: Die sollen im Wartestand verharren vier Monate und zehn Tage. Erreichen sie dann ihre Frist, so liegt für euch keine Sünde in dem, was sie für



sich selber tun – nach Billigkeit. Gott ist vertraut mit dem, was ihr tut. **235** Für euch liegt keine Sünde darin, dass ihr den Frauen gegenüber Heiratsabsichten zu erkennen gebt oder dass ihr das verbergt. Gott weiß ja, dass ihr an sie denken werdet. Vereinbart aber keine Treffen insgeheim, es sei denn, ihr sprecht nur das, was recht und billig ist! Plant nicht, eine Ehe abzuschließen, ehe die vorgeschriebene Frist erreicht ist. Wisst, dass Gott weiß, was in euch vorgeht! Seid deshalb vor ihm auf der Hut, und wisst, dass Gott bereit ist zu vergeben, milde!

**236** Für euch liegt keine Sünde darin, wenn ihr den Frauen die Scheidung aussprecht, sofern ihr sie noch nicht berührt oder ihnen noch keine Brautgabe bestimmt habt. Gewährt ihnen dann Lebensunterhalt nach Billigkeit – der Begüterte nach seinem Maß, und der Bedürftige nach seinem Maß, so wie es rechtens ist für Rechtschaffene! **237** Wenn ihr ihnen die Scheidung aussprecht, bevor ihr sie berührt habt, und die Brautabgabe ihnen schon bestimmt habt, dann die Hälfte dessen, was ihr bestimmt habt, es sei denn, sie erlassen es euch oder derjenige, in dessen Hand der Heiratsvertrag ist! Doch dass ihr Erlass gewährt, ist der Gottesfurcht sehr nahe. Vergesst nicht Güte zwischen euch! Siehe, Gott hat Einblick in das, was ihr tut.

**238** Haltet die Gebete ein, auch das mittlere Gebet! Und stellt euch – demütig ergeben – hin vor Gott! **239** Wenn ihr Furcht habt, dann schreitend oder reitend. Wenn ihr dann wieder sicher seid, gedenket Gottes so, wie er euch lehrte, was ihr zuvor nicht wusstet!

**240** Wer von euch abberufen wird und Frauen hinterlässt: Verfügung zu ihren Gunsten ist: Lebensunterhalt für ein Jahr, nicht Ausweisung. Wenn sie selber ausziehen, dann liegt für euch keine Sünde in dem, was sie für sich selber tun – nach Billigkeit. Gott ist mächtig, weise. **241** Und für die Frauen, die geschieden sind: Lebensunterhalt nach Billigkeit, als Pflicht für die Gottesfürchtigen. **242** So macht Gott euch seine Zeichen klar. Vielleicht begreift ihr ja.

**243** Hast du denn jene nicht gesehen, die aus ihren Häusern auszogen zu Tausenden, in Todesangst? Da sprach Gott zu ihnen: «Sterbt!» Dann machte er sie lebendig. Siehe, Gott ist, den Menschen gegenüber, Herr der Huld, doch die meisten Menschen sind nicht dankbar.

**244** Kämpft auf dem Wege Gottes! Wisst: Gott ist hörend, wissend!  
**245** Wer kann denn Gott ein gutes Darlehen geben, auf dass er es ihm um ein Vielfaches vermehre? Gott teilt aus, einmal wenig, einmal viel. Zu ihm werdet ihr zurückgebracht.

**246** Hast du denn nicht gesehen die Ältesten der Kinder Israel nach Mose? Damals, als sie zu einem ihrer Propheten sprachen: «Schick uns einen König, damit wir auf dem Wege Gottes kämpfen!» Er sprach: «Wäre es nicht denkbar, dass ihr, wenn euch zu kämpfen vorgeschrieben ist, dann doch nicht kämpft?» Sie sprachen: «Warum sollten wir denn nicht auf dem Wege Gottes kämpfen, wo wir doch aus unseren Häusern vertrieben wurden und weg von unseren Kindern?» Doch als ihnen dann zu kämpfen vorgeschrieben wurde, wandten sie sich ab, bis auf wenige von ihnen. Gott kennt die Frevler genau. **247** Da sprach ihr Prophet zu ihnen: «Siehe, Gott hat Saul als König zu euch geschickt.» Sie sprachen: «Woher gebührt denn *ihm* die Herrschaft über uns, wo *wir* doch mehr Recht auf die Herrschaft haben als er und ihm doch auch kein reiches Maß an Gütern verliehen wurde?» Er sprach: «Siehe, Gott erwählte ihn – vor euch – und verlieh ihm reichlich Wissen und Körperkraft.» Gott gibt seine Herrschaft, wem er will. Gott ist umfassend, wissend. **248** Da sprach ihr Prophet zu ihnen: «Siehe, das Zeichen seiner Herrschaft ist, dass die Bundeslade zu euch kommt – in ihr ist die Gegenwartigkeit von eurem Herrn und Güte sowie etwas von dem, was die Familien von Mose und von Aaron hinterließen –, getragen von den Engeln. Siehe, darin liegt für euch fürwahr ein Zeichen, sofern ihr gläubig seid.» **249** Als nun Saul mit seiner Streitmacht auszog, sprach er: «Siehe, Gott wird euch auf die Probe stellen mit einem Fluss. Wer daraus trinkt, gehört nicht zu mir. Und wer davon nicht kostet, gehört zu mir, außer dem, der eine Handvoll Wasser mit seiner Hand schöpft.» Da tranken sie daraus – bis auf wenige von ihnen. Als er ihn mit jenen, die mit ihm gläubig waren, überschritten hatte, sprachen sie: «Heute sind wir für Goliath und seine Streitmacht nicht stark genug.» Da sprachen jene, die der Meinung waren, dass sie Gott begegnen werden: «Wie manche kleine Schar hat schon eine große Schar überwältigt – mit Erlaubnis Gottes.» Gott ist mit den Geduldigen! **250** Als sie dann Goliath und seiner Streitmacht entgegentraten, sprachen sie: «Du unser Herr! Gib uns

reichlich Geduld, und festige unseren Schritt! Steh uns bei gegen das ungläubige Volk!» **251** Und sie besiegten sie – mit Erlaubnis Gottes. Und David tötete Goliath, und Gott gab ihm die Herrschaft und die Weisheit und lehrte ihn etwas von dem, was er wollte. Hätte Gott die Menschen nicht zurückgehalten, die einen durch die anderen, die Erde wäre ganz gewiss verdorben. Gott aber ist, den Weltbewohnern gegenüber, Herr der Huld.

**252** Das sind die Verse Gottes. Wir tragen sie dir vor, in Wahrheit. Siehe, du bist wahrhaftig einer der Gesandten.

(ğ3) **253** Das sind die Gesandten. Einigen von ihnen gaben wir den Vorrang vor den anderen. Einige sind unter ihnen, zu denen Gott redete. Und einige von ihnen erhöhte er um Stufen. Jesus, Marias Sohn, brachten wir die Beweise und stärkten ihn mit dem Heiligen Geist. Hätte Gott gewollt, so hätten sich die nach ihnen nicht bekämpft, nachdem doch die Beweise zu ihnen gekommen waren; sie aber wurden uneins. Einige von ihnen glaubten, andere jedoch glaubten nicht. Hätte Gott gewollt, sie hätten sich nicht bekämpft. Doch Gott tut, was er will.

**254** O ihr, die ihr glaubt! Spendet von dem, womit wir euch bedachten, bevor ein Tag kommt, da es keinen Handel gibt noch Freundschaft, noch Fürsprache! Die Ungläubigen, sie sind die Frevler.

**255** Gott: Kein Gott ist außer ihm, dem Lebendigen und Beständigen. Ihn fasst nicht Schlummer und nicht Schlaf. Ihm gehört, was in den Himmeln und auf Erden ist. Wer kann bei ihm Fürsprecher sein, es sei denn, dass *er* es erlaubt! Er weiß, was vor und hinter ihnen ist. Doch sie erfassen nichts von seinem Wissen, es sei denn, was *er* will. Sein Thron umgreift die Himmel und die Erde, sie zu bewahren ist ihm keine Last. Er ist der Erhabene, Gewaltige!

**256** Kein Zwang ist in der Religion. Der rechte Weg ist klar geworden gegenüber dem Trug. Wer nicht an die Götzen glaubt, sondern an Gott, der hat das stärkste Band ergriffen, das nicht reißt. Gott ist hörend, wissend. **257** Gott ist Freund derer, die glauben. Die führt er aus der Finsternis ins Licht. Doch die nicht glauben, deren Freunde sind die Götzen. Die führen sie aus dem Licht in die Finsternis. Die werden Bewohner des Höllenfeuers sein, darin sie ewig bleiben.

**258** Sahst du denn den nicht, der sich mit Abraham über seinen

Herrn stritt – dass Gott die Herrschaft *ihm* gegeben habe? Damals, als Abraham sprach: «Mein Herr ist's, der lebendig macht und tötet», sprach er: «*Ich* bin es, der lebendig macht und tötet!» Abraham sprach: «Siehe, Gott bringt die Sonne aus dem Osten. So bringe *du* sie aus dem Westen!» Da war der, der nicht glaubte, verblüfft. Gott leitet kein frevlerisches Volk. <sup>259</sup> Oder jemanden wie den, der an einer Stadt vorüberging, die war zerstört bis auf den Grund. Er sprach: «Wie kann sie Gott nach ihrem Untergang wieder aufleben lassen?» Da ließ Gott ihn für hundert Jahre tot sein, dann erweckte er ihn wieder. Er sprach: «Wie lang hast du verharrt?» Er sprach: «Ich habe einen Tag verharrt oder nur einen Teil des Tages.» Er sprach: «Nein! Du verharrtest hundert Jahre. Betrachte doch deine Speise und dein Getränk: Sie sind noch nicht verdorben! Und betrachte deinen Esel! Wir wollen dich zu einem Zeichen für die Menschen machen! Und betrachte die Gebeine, wie wir sie auferstehen lassen und sie dann mit Fleisch umhüllen!» Als es ihm klar geworden war, sprach er: «Jetzt weiß ich: Gott ist aller Dinge mächtig.» <sup>260</sup> Damals, als Abraham sprach: «Mein Herr, lass mich sehen, wie du die Toten lebendig machst!» Er sprach: «Glaubst du denn nicht?» Er sprach: «Doch. Aber mein Herz soll Gewissheit finden.» Er sprach: «So nimm vier Vögel, und wende sie zu dir! Dann lege einen Teil von ihnen auf jeden Berg, dann rufe sie, so werden sie eilends zu dir gelaufen kommen! Wisse: Gott ist mächtig, weise!»

<sup>261</sup> Die ihre Güter spenden für Gottes Weg, die gleichen einem Samenkorn, das sieben Ähren sprossen lässt, in deren jeder hundert Samenkörner sind. Gott vervielfacht, wem er will. Gott ist umfassend, wissend. <sup>262</sup> Die ihre Güter spenden für Gottes Weg und dann ihren Spenden nicht Prahlerei noch Verletzung folgen lassen, denen ist ihr Lohn bei ihrem Herrn gewiss, die brauchen keine Furcht zu haben und sollen auch nicht traurig sein.

<sup>263</sup> Rechtes Wort und Verzeihung sind besser als ein Almosen, dem Verletzung folgt. Gott ist auf niemanden angewiesen, milde. <sup>264</sup> O ihr, die ihr glaubt! Macht eure milden Gaben nicht wertlos durch Prahlerei und Verletzung – wie jener, der sein Geld hingibt, um von den Menschen gesehen zu werden, jedoch nicht an Gott glaubt und an den jüngsten Tag! Er gleicht einem Felsen, auf dem Erde ist. Trifft ihn

dann ein starker Regenguss, lässt der ihn nackt und kahl zurück. Sie vermögen nichts gegen das, was sie erwarben. Gott leitet kein ungläubiges Volk. **265** Die aber ihre Güter spenden im Bestreben nach Gottes Wohlgefallen und zur Festigung ihrer Seelen, die gleichen einem Garten auf einem Hügel. Trifft den ein starker Regenguss, dann bringt er doppelten Ertrag. Trifft den kein starker Regenguss, dann Tau. Gott sieht, was ihr tut.

**266** Wünscht denn wohl einer von euch, dass er einen Garten habe – mit Palmen und Rebstöcken –, unter dem Bäche fließen und in dem er von allen Früchten hat – wenn er schon alt geworden ist und noch kleine Kinder hat, dass ihn dann ein starker Sturm mit Feuer trifft und er dann abgebrannt ist? So macht euch Gott die Zeichen klar. Vielleicht denkt ihr ja nach.

**267** O ihr, die ihr glaubt! Spendet von den guten Gaben, was ihr erworben habt und was wir aus der Erde für euch wachsen ließen. Habt es nicht darauf abgesehen, Minderwertiges davon zu spenden, wo ihr selbst es doch nicht nehmen würdet, es sei denn, ihr würdet die Augen dabei schließen. Wisst: Gott ist auf niemanden angewiesen, er ist hoch zu rühmen.

**268** Der Satan verspricht euch Armut und befiehlt euch Abscheuliches, doch Gott verspricht euch Vergebung von sich und Huld. Gott ist umfassend, wissend. **269** Er gibt Weisheit, wem er will, und wem Weisheit gegeben wird, dem wird viel Gutes gegeben. Doch nur die Einsichtsvollen lassen sich ermahnen. **270** Was ihr gespendet habt als Spende oder gelobt habt als Gelübde, siehe, Gott weiß es. Die Frevler aber haben keine Helfer. **271** Gebt ihr Almosen in aller Offenheit, so ist das gut! Doch wenn ihr sie verheimlicht und sie den Armen gebt, so ist das für euch besser und wird von euren Missetaten etwas tilgen. Gott ist vertraut mit dem, was ihr tut!

**272** Nicht *dir* ist aufgetragen, sie zu leiten, sondern Gott leitet, wen er will. Was immer ihr an Gutem spendet, ist für euch selbst. Ihr aber spendet nur für Gott. Was immer ihr an Gutem spendet – es wird euch voll zurückerstattet, und Unrecht wird euch dabei nicht getan –, **273** ist für die Armen, die auf Gottes Weg behindert werden und sich nicht frei im Land bewegen können. Der Unwissende hält sie für reich, ihrer Bescheidenheit wegen. Erkennen kannst du sie an



ihrem Gesichtsausdruck. Beim Betteln bedrängen sie die Menschen nicht. Was immer ihr an Gutem spendet, Gott weiß es. <sup>274</sup> Die ihre Güter spenden Tag und Nacht, insgeheim oder in aller Offenheit, die haben ihren Lohn bei ihrem Herrn, die brauchen keine Furcht zu haben und sollen auch nicht traurig sein.

<sup>275</sup> Die Wucherzinsen nehmen, die stehen nicht anders da als einer, den der Satan schlug und dann niederstreckte. Dies, weil sie sagen: «Verkauf ist doch nichts anderes als Wucherzins!» Doch Gott erlaubte das Verkaufen und verbot den Wucherzins. Zu wem nun eine Mahnung kommt von seinem Herrn, so dass er Schluss macht, der kann behalten, was sich bereits ergab, und die Entscheidung über ihn ist Gott anheimgestellt. Wer es aber von Neuem tut, die werden Bewohner des Höllenfeuers sein, darin sie ewig bleiben. <sup>276</sup> Gott macht den Wucherzins zunichte, Almosen jedoch vermehrt er. Und Gott liebt keinen Gottlosen, keinen Sünder. <sup>277</sup> Siehe, die glauben und gute Werke tun und das Gebet verrichten und die Armensteuer geben, denen ist ihr Lohn bei ihrem Herrn gewiss, die brauchen keine Furcht zu haben und sollen auch nicht traurig sein.

<sup>278</sup> O ihr, die ihr glaubt: Fürchtet Gott, und verzichtet darauf, was vom Wucherzins geblieben ist, sofern ihr gläubig seid! <sup>279</sup> Wenn ihr es nicht tut, so nehmt zur Kenntnis: Krieg von Gott und seinem Gesandten! Doch wenn ihr umkehrt, dann steht euch euer Kapital wieder zu. Ihr tut kein Unrecht, und auch euch wird kein Unrecht angetan. <sup>280</sup> Wenn einer in Bedrängnis ist, dann sei Aufschub bis zur Erleichterung. Dass ihr spendet, das ist gut für euch, sofern ihr Wissen habt. <sup>281</sup> Fürchtet einen Tag, an dem ihr zu Gott zurückgebracht werdet! Dann wird jeder Seele das zurückerstattet, was sie erbracht hat. Und ihnen wird kein Unrecht angetan.

<sup>282</sup> O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr euch untereinander verschuldet für eine festgelegte Frist, dann schreibt es auf! Ein Schreiber schreibe es in eurem Beisein auf, wie es recht ist! Und kein Schreiber darf sich weigern zu schreiben, so wie ihn Gott gelehrt hat. Er soll schreiben, und der Schuldner soll diktieren und dabei Gott fürchten, seinen Herrn: Er soll nichts von ihr abziehen! Wenn der Schuldner schwachsinzig oder minderjährig ist oder nicht selbst diktieren kann, dann soll sein Beistand diktieren, wie es recht ist. Nehmt zwei eurer Männer

euch zu Zeugen! Wenn zwei Männer nicht vorhanden sind, dann einen Mann und *zwei* Frauen, von solchen, die euch als Zeugen tauglich dünken: Irrt eine von den beiden, dass sie die andere erinnern kann. Die Zeugen dürfen sich nicht weigern, wenn sie gerufen werden. Lasst es euch nicht verdrießen, es aufzuschreiben, ob Kleines oder Großes, bis zur Frist dafür! Vor Gott entspricht das dem Recht eher und ist geeigneter für die Bezeugung und naheliegender, damit ihr keine Zweifel hegt. Doch wenn es sich um Ware handelt, mit der ihr gerade unter euch ein Geschäft abwickelt, dann sündigt ihr nicht, wenn ihr sie nicht aufschreibt. Doch nehmt Zeugen, wenn ihr miteinander Handel treibt! Und kein Schreiber oder Zeuge soll zu Schaden kommen. Wenn ihr es dennoch tut, dann ist das eine Schandtät von euch. Fürchtet Gott! Gott wird euch lehren! Gott weiß um alle Dinge.

**283** Wenn ihr auf der Reise seid und keinen Schreiber findet, dann soll ein Pfand genommen werden. Und wenn der eine von euch dem anderen etwas anvertraut, dann soll der, dem man etwas anvertraute, das anvertraute Gut auch wiedergeben und dabei Gott fürchten, seinen Herrn. Verheimlicht nicht das Zeugnis! Wer es verheimlicht, dessen Herz ist sündhaft. Gott weiß, was ihr tut. **284** Gottes ist, was in den Himmeln und auf Erden ist. Ob ihr offenbar macht, was ihr in eurem Inneren hegt, oder ob ihr es verbergt: Gott zieht euch dafür zur Rechenschaft. Und so vergibt er, wem er will, und bestraft, wen er will. Gott ist aller Dinge mächtig.

**285** Der Gesandte glaubt an das, was ihm von seinem Herrn herabgesandt, und auch die Gläubigen: Ein jeder glaubt an Gott und seine Engel, seine Bücher und seine Gesandten – wir unterscheiden zwischen keinem seiner Gesandten! Sie sprechen: «Wir hören und gehorchen! Vergib uns, unser Herr!» Und: «Zu dir hin ist das Ziel.» **286** Gott lastet keiner Seele mehr auf, als sie tragen kann. Für sie spricht das, was sie erwarb, und gegen sie, was sie erwarb. «Unser Herr! Halte es uns nicht vor, wenn wir vergaßen oder sündigten! Unser Herr! Erlege uns keine Bürde auf, wie du sie denen auferlegtest, die vor uns waren! Unser Herr! Erlege uns nicht auf, was über unsere Kräfte geht! Verzeihe uns, vergib uns, und erbarm dich unser! *Du* bist unser Schutzherr! Steh uns bei gegen das ungläubige Volk!»

**Sure 3 – Das Haus 'Imran – Āl 'Imrān***Medinensisch, 200 Verse**Im Namen Gottes, des barmherzigen Erbarmers.*

**1** *Alif Lam Mim.* **2** Gott: Kein Gott ist außer ihm, dem Lebendigen, Beständigen. **3** Herabgesandt hat er auf dich das Buch mit der Wahrheit, bestätigend, was vor ihm war. Herabgesandt hat er Gesetz und Evangelium **4** schon vorher – für die Menschen als Geleit. Und die Entscheidung hat er herabgesandt. Siehe, denen, die nicht an Gottes Zeichen glauben, ist strenge Strafe bestimmt. Gott ist mächtig, Herr der Vergeltung. **5** Siehe, Gott bleibt kein Ding verborgen, auf Erden nicht und nicht im Himmel. **6** Er ist's, der euch im Mutterleibe formt, wie er will. Kein Gott ist außer ihm, dem Mächtigen, dem Weisen. **7** Er ist es, der auf dich das Buch herabgesandt hat. Einige seiner Verse sind klar zu deuten – sie sind der Kern des Buches, andere sind mehrfach deutbar. Doch die, in deren Herzen Verirrung ist, die folgen dem, was darin mehrfach deutbar ist, um Zweifel zu erwecken und um es auszudeuten. Doch nur Gott kennt dessen Deutung. Und die im Wissen fest gegründet sind, die sagen: «Wir glauben daran. Alles kommt von unserem Herrn.» Doch nur die Einsichtsvollen lassen sich ermahnen. **8** Unser Herr! Lass unsere Herzen nicht abirren, nachdem du uns geleitet hast! Schenke uns Barmherzigkeit von dir: Siehe, du bist der reichlich Schenkende! **9** Unser Herr! Siehe, du wirst die Menschen sammeln zu einem Tage, über den kein Zweifel herrscht: Siehe, Gott bricht das Versprechen nicht. **10** Siehe, denen, die ungläubig sind, wird vor Gott nichts helfen, weder ihre Güter noch ihre Kinder. *Sie* sind es, die Brennstoff sein werden für das Höllenfeuer. **11** Wie es dem Geschlecht Pharaos erging und denen, die vor ihm waren. Sie nannten unsere Zeichen Lüge. Da nahm sie Gott hinweg mit ihren Sünden. Gott ist streng im Strafen. **12** Sag denen, die ungläubig sind: «Ihr werdet besiegt und zur Hölle hingebacht.» Welch schlimme Lagerstatt! **13** Ihr hattet ein Zeichen an zwei Gruppen, welche aufeinandertrafen: Die eine kämpfte auf dem Wege Gottes, ungläubig war die andere. Sie sahen klaren Blicks jene als doppelt so viele an, wie sie selber waren. Gott stärkt mit seinem Beistand, wen er will. Siehe, darin liegt wahrlich eine Lehre für die, die sehen können!



14 Verlockend ist es für die Menschen, das zu lieben, wonach es sie gelüftet: ob Frauen, Söhne oder aufgehäufte Gold- und Silberschätze, ob geschmückte Pferde, Vieh oder Ackerland. Das sind die Freuden des Lebens hier auf Erden. Gott aber ist es, bei dem schöne Heimkehr ist.

15 Sprich: «Soll ich euch Besseres als das verkünden? Denen, die Gott fürchten, sind Gärten bei ihrem Herrn bestimmt, unter denen Bäche fließen – ewig werden sie dort weilen –, und reine Ehefrauen und Wohlgefallen von Gott.» Gott schaut auf seine Knechte, 16 die sprechen: «Unser Herr! Siehe, wir glauben. Daher vergib uns unsere Sünden, und bewahre uns vor der Qual des Feuers!» 17 Die Geduldigen, Wahrhaftigen, demütig Ergebenen, Spendenden und im Morgenrauen um Vergebung Flehenden.

18 Gott bezeugt, dass kein Gott ist außer ihm – so auch die Engel und die das Wissen haben –, der da die Gerechtigkeit aufrichtet. Kein Gott ist außer ihm, dem Mächtigen, dem Weisen. 19 Siehe, die Religion bei Gott ist die Ergebenheit. Uneins wurden die, an die das Buch gegeben ward, erst dann, als das Wissen zu ihnen gekommen war, aus Hass und Neid untereinander. Wer nicht an Gottes Zeichen glaubt – Gott ist schnell mit der Abrechnung. 20 Wenn sie mit dir streiten, sprich: «Ich habe mich Gott ganz ergeben, ich und wer mir folgt.» Und sprich zu denen, denen das Buch gegeben ward, und zu den Schriftunkundigen: «Wollt ihr euch denn nicht ergeben?» Wenn sie sich ergeben, dann sind sie rechtgeleitet. Doch wenden sie sich ab, dann bleibt dir die Botschaft aufgetragen. Gott schaut auf seine Knechte.

21 Siehe, die nicht an Gottes Zeichen glauben und grundlos die Propheten töten und jene Menschen töten, die zur Gerechtigkeit aufrufen, denen verkünde schmerzhaftige Strafe! 22 Die sind es, deren Werke im Diesseits und im Jenseits zuschanden werden. Sie werden keine Helfer haben.

23 Sahst du die nicht, denen ein Teil vom Buch gegeben wurde? Sie werden zu Gottes Buch gerufen, damit es zwischen ihnen richtet. Dann aber wendet sich eine Gruppe von ihnen ab, und sie bleibt abgekehrt. 24 Dies, weil sie sagen: «Das Höllenfeuer wird uns nicht berühren – es sei denn eine Zahl von Tagen.» Betört hat sie in ihrem

Glauben, was sie sich ausgedacht haben. <sup>25</sup> Wie aber, wenn wir sie sammeln zu einem Tage, über den kein Zweifel herrscht, und jeder Seele zurückerstattet wird, was sie erbracht hat, und niemandem Unrecht angetan wird?

<sup>26</sup> Sprich: «O Gott! Herrscher über alles! Du gibst die Herrschaft, wem du willst, und du entziehst die Herrschaft, wem du willst. Du stärkst, wen du willst, und du erniedrigst, wen du willst. Das Gute liegt in deiner Hand! Siehe, zu allem hast du die Macht. <sup>27</sup> Du lässt die Nacht hinübergleiten in den Tag und lässt den Tag hinübergleiten in die Nacht. Du bringst hervor das Lebende aus dem Toten und bringst das Tote aus dem Lebenden hervor. Du versiehst mit Gaben, wen du willst, ohne abzurechnen.»

<sup>28</sup> Die Gläubigen sollen sich nicht Ungläubige zu Vertrauten nehmen – anstelle von Gläubigen! Wer das aber tut, der hat mit Gott nichts mehr zu tun – außer wenn ihr sie wirklich fürchtet. Gott warnt euch vor sich selbst. Zu Gott hin ist das Ziel. <sup>29</sup> Sprich: «Ob ihr verbergt, was ihr in eurem Innern hegt, oder ob ihr es kundtut: Gott weiß es doch.» Er weiß, was in den Himmeln und auf Erden ist. Gott hat zu allem die Macht.

<sup>30</sup> Am Tag, da eine jede Seele vorgebracht findet, was sie an Gutem getan hat und an Bösem, da wünscht sie, dass zwischen ihr und ihm ein weiter Raum bestünde. Gott warnt euch vor sich selbst. Gott ist zu seinen Knechten gütig.

<sup>31</sup> Sprich: «Wenn ihr Gott liebt, dann folgt *mir* nach, denn dann liebt euch auch Gott und vergibt euch eure Missetaten!» Siehe, Gott ist bereit zu vergeben und barmherzig. <sup>32</sup> Sprich: «Gehorcht Gott und dem Gesandten!» Doch wenn sie sich abwenden, dann – siehe, Gott liebt die Ungläubigen nicht.

<sup>33</sup> Siehe, Gott erwählte Adam und Noah und das Haus Abraham und das Haus 'Imran vor den Weltbewohnern, <sup>34</sup> Nachkommen die einen von den anderen. Gott ist hörend, wissend. <sup>35</sup> Damals, als 'Imrans Frau sprach: «Mein Herr, siehe, ich gelobe dir, was ich im Leibe trage, als gottgeweiht. So nimm es von mir an! Siehe, du bist der Hörende, der Wissende.» <sup>36</sup> Und als sie es geboren hatte, sprach sie: «Mein Herr, ich habe es als Mädchen geboren!» – Gott aber wusste sehr genau, was sie geboren hatte, denn ein Knabe ist nicht wie ein

Mädchen! – «Siehe, ich nannte sie Maria, und sie und ihre Kindes-  
kinder, die stelle ich unter deinen Schutz vor dem verfluchten Satan.»

37 Da nahm ihr Herr sie gütig an und ließ sie heranwachsen auf  
schöne Weise und setzte Zacharias ein zur Pflegschaft über sie. Sooft  
nun Zacharias zu ihr in den Tempel eintrat, fand er bei ihr Speise. Er  
sprach: «O Maria, woher hast du das?» Sie sprach: «Es ist von Gott.  
Siehe, Gott versieht mit Gaben, wen er will, ohne zu berechnen.»

38 Da betete Zacharias zu seinem Herrn und sprach: «Mein Herr,  
schenke mir gute Nachkommenschaft von dir! Siehe, du erhörst das  
Gebet!» 39 Da riefen ihm die Engel zu, als er im Tempel stand und  
betete: «Gott kündigt dir Johannes an, der wird ein Wort von Gott  
bestätigen und wird ein Herr sein und Asket – und ein Prophet, einer  
von den Rechtschaffenen.» 40 Er sprach: «Mein Herr, wie soll mir  
denn ein Knabe werden, wo mich das Alter schon erreichte und meine  
Frau nicht fruchtbar ist?» Er sprach: «So ist Gott. Er tut, was er will.»  
41 Er sprach: «Mein Herr, gib mir ein Zeichen!» Er sprach: «Dein Zei-  
chen sei, dass du drei Tage lang nur deutend zu den Menschen  
sprichst. Gedenke häufig deines Herrn! So preise ihn am Abend und  
in der Morgenfrühe!»

42 Damals, als die Engel sprachen: «O Maria! Siehe, Gott hat dich  
erwählt und rein gemacht – er erwählte dich vor allen Frauen in der  
Welt. 43 Maria, sei deinem Herrn demütig ergeben, wirf dich nieder,  
und neige dich mit den sich Neigenden!» 44 Dies ist eine der ver-  
borgenen Geschichten – *dir* offenbaren wir sie. Du warst nicht bei  
ihnen, als sie ihre Lose warfen, wer nun von ihnen Pfleger für Maria  
sei! Du warst nicht bei ihnen, als sie sich darum stritten!

45 Damals, als die Engel sprachen: «O Maria! Siehe, Gott verkündet  
dir ein Wort von sich. Sein Name sei: <Christus Jesus, Sohn der Maria>.  
Er soll im Diesseits und im Jenseits angesehen sein und einer von den  
Nahestehenden 46 – zu den Menschen wird er sprechen in der Wiege  
und als reifer Mann – und einer von den Rechtschaffenen.» 47 Sie  
sprach: «Mein Herr, wie soll ich denn ein Kind empfangen, wo mich  
ein Mensch niemals berührte?» Er sprach: «So ist Gott. Er erschafft,  
was er will! Beschließt er eine Sache, so spricht er nur zu ihr: <Sei!>  
Und dann ist sie.» 48 Lehren wird er ihn das Buch, die Weisheit,  
das Gesetz und auch das Evangelium. 49 Und ein Gesandter zu den

Kindern Israel: «Ich kam zu euch mit einem Zeichen von eurem Herrn, dass ich für euch aus Ton erschaffe, was die Gestalt von Vögeln hat. Dann hauche ich es an, so dass es wirklich Vögel werden, mit Erlaubnis Gottes. Ich werde Blinde heilen und Aussätzige und werde Tote lebendig machen, mit Erlaubnis Gottes. Ich werde euch verkünden, was ihr esst und was ihr in euren Häusern speichert. Siehe, darin liegt für euch fürwahr ein Zeichen, sofern ihr gläubig seid! <sup>50</sup> Ich kam zu euch, um zu bestätigen, was vor mir war von dem Gesetz, und um euch zu erlauben manches von dem, was euch verboten war. Ich kam zu euch mit einem Zeichen von eurem Herrn. So fürchtet Gott, und leistet mir Gehorsam! <sup>51</sup> Siehe, Gott ist *mein* Herr und *euer* Herr! So dienet ihm! Das ist ein gerader Weg.»

<sup>52</sup> Als aber Jesus den Unglauben bei ihnen spürte, sprach er: «Wer sind denn meine Helfer hin zu Gott?» Die Jünger sprachen: «Wir sind die Helfer Gottes, wir glauben ja an Gott. Sei du dafür Zeuge, dass wir Gott ergeben sind!» <sup>53</sup> «Unser Herr! Wir glauben an das, was du herabgesandt, und folgen dem Gesandten. So schreib uns ein, mit den Bezeugenden!» <sup>54</sup> Und sie schmiedeten Ränke, und auch Gott schmiedete Ränke. Gott ist der beste Ränkeschmied. <sup>55</sup> Damals, als Gott sprach: «Jesus, siehe, ich will dich zu mir nehmen und dich zu mir erhöhen und dich von denen, die ungläubig sind, reinigen und jene, die dir nachfolgen, über jene stellen, die ungläubig sind, bis zum Tag der Auferstehung. Dann ist zu mir eure Wiederkehr. Da will ich richten zwischen euch in dem, worin ihr uneins wart. <sup>56</sup> Die nun, die nicht glauben, die werde ich mit aller Strenge strafen, im Diesseits und im Jenseits. Sie werden keine Helfer haben.» <sup>57</sup> Denen aber, welche glauben und gute Werke tun, wird er ihren Lohn in vollem Maße geben. Gott liebt die Frevler nicht.

<sup>58</sup> Das ist es, was wir dir vortragen von den Zeichen und der weisen Mahnung. <sup>59</sup> Siehe, vor Gott gleicht Jesus Adam. Aus Staub erschuf er ihn, dann sagte er zu ihm: «Sei!» Und dann war er. <sup>60</sup> Die Wahrheit ist von deinem Herrn. So sei kein Zweifler! <sup>61</sup> Wenn darüber jemand mit dir streitet, nach all dem, was an Wissen zu dir kam, so sprich: «Kommt her, wir wollen unsere und eure Söhne rufen und unsere und eure Frauen und uns und euch! Dann lasst uns einen Eid ablegen und den Fluch Gottes auf die Lügner wünschen!»

62 Siehe, das hier ist die wahre Kunde. Es gibt keine Gottheit außer Gott. Siehe, Gott ist fürwahr der Mächtige, der Weise. 63 Doch wenn sie sich abwenden, dann – siehe, Gott kennt genau die Unheilstifter.

64 Sprich: «Ihr Buchbesitzer! Kommt her zu einem Wort zwischen uns und euch auf gleicher Ebene! Dass wir keinem dienen außer Gott, dass wir ihm nichts beigesellen und dass wir uns nicht untereinander zu Herren nehmen neben Gott.» Und wenn sie sich abwenden, sprecht: «Bezeugt, dass wir ergeben sind!»

65 Ihr Buchbesitzer! Weshalb streitet ihr über Abraham? Wo doch Gesetz und Evangelium erst *nach* ihm herabgesandt wurden? Begreift ihr denn nicht? 66 Ihr da! Ihr habt gestritten über etwas, wovon ihr Wissen habt. Doch warum streitet ihr nun über etwas, wovon ihr kein Wissen habt? Gott weiß, ihr aber wisst nicht. 67 Abraham war weder Jude noch Christ, sondern er war ein wahrer Gläubiger, ein Gott-ergebener. Und er war keiner von den Beigesellern. 68 Siehe, die Menschen, die Abraham am nächsten stehen, das sind diejenigen, die ihm nachfolgten, und dieser Prophet hier und diejenigen, die gläubig sind. Gott ist der Vertraute der Gläubigen.

69 Eine Gruppe von den Buchbesitzern wollte euch in die Irre führen. Doch nur sich selber führen sie in die Irre, ohne es zu merken. 70 Ihr Buchbesitzer! Warum glaubt ihr nicht an die Zeichen Gottes, wo ihr sie doch vor euch seht? 71 Ihr Buchbesitzer! Warum vermengt ihr die Wahrheit mit dem Nichtigen und verbergt die Wahrheit, wo ihr doch Wissen habt?

72 Eine Gruppe von den Buchbesitzern sprach: «Glaubt nur zu Beginn des Tages an das, was auf die, die glauben, herabgesandt worden ist, doch glaubt nicht an seinem Ende! Vielleicht kehren sie um.

73 Und glaubt keinem, der nicht eurem Glauben folgt!» Sprich: «Siehe, die rechte Führung ist die Führung *Gottes*. ... dass jemandem so etwas gegeben wird, wie das, was euch gegeben wurde, oder sie mit euch streiten bei eurem Herrn.» Sprich: «Siehe, die Huld liegt in Gottes Hand, er gibt sie, wem er will. Und Gott ist umfassend, wissend. 74 Gott zeichnet mit seinem Erbarmen aus, wen er will. Gott ist Herr großer Huld.»

75 Unter den Buchbesitzern gibt es manchen, der, wenn du ihm einen *Qintar* anvertraust, ihn dir zurückgibt. Und unter ihnen gibt es

manchen, der, wenn du ihm einen *Dinar* anvertraust, ihn dir nicht zurückgibt – es sei denn, dass du in ihn dringst. Dies, weil sie sagen: «Man kann uns – der Schriftkundigen wegen – nicht belangen.» Sie sprechen eine Lüge über Gott, wo sie es doch wissen. <sup>76</sup> Nein! Wenn jemand seine Verpflichtung erfüllt und gottesfürchtig ist – dann ... siehe, Gott liebt die Gottesfürchtigen. <sup>77</sup> Siehe, diejenigen, die Gottes Bund und ihre Eide um geringen Preis verkaufen, die haben am Jenseits keinen Anteil. Gott spricht am Tag der Auferstehung nicht zu ihnen, er blickt nicht zu ihnen und erklärt sie nicht für rein. Schmerzhaftige Strafe ist ihnen bestimmt.

<sup>78</sup> Siehe, unter ihnen gibt es eine Gruppe, die ihre Zungen verdrehen, um ein Buch hervorzubringen, damit ihr es als zum Buch gehörend ansieht, auch wenn es *nicht* ein Teil des Buches ist! Sie sagen: «Es ist von Gott!», obwohl es nicht von Gott ist. Sie sprechen eine Lüge über Gott, wo sie es doch wissen. <sup>79</sup> Keinem Menschen steht es zu, dass Gott ihm das Buch, die Urteilskraft und die Prophetengabe gibt und er dann zu den Menschen sagt: «Seid *meine*, nicht nur Gottes Knechte!» Seid vielmehr Gelehrte Gottes, weil ihr ja das Buch gelehrt und darin geforscht habt! <sup>80</sup> Und auch nicht, dass er euch befiehlt, die Engel und Propheten als Herren anzunehmen. Ja, wird er euch wohl befehlen, vom Glauben abzufallen, nachdem ihr schon in Gott ergeben wart?



---

Mehr Informationen zu diesem und vielen weiteren Büchern aus dem Verlag C.H.Beck finden Sie unter: [www.chbeck.de](http://www.chbeck.de)